

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

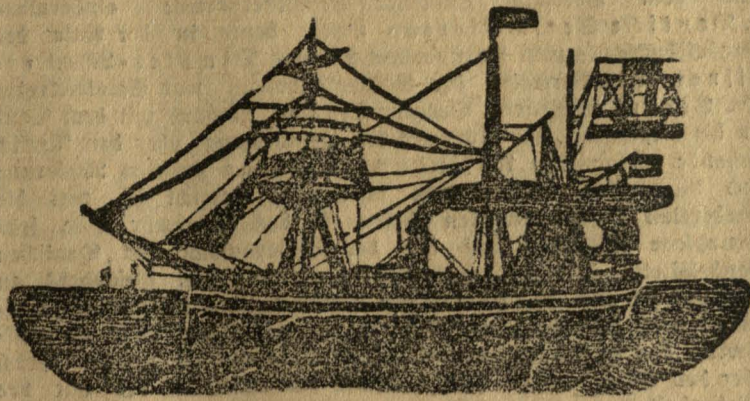
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Erscheinenszeiten der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufhebung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Spalten-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet. Reklamen für die Zeitschrift 2,75 M., Auswärtige 3,50 M. Die Zeile etwaiger Robott kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt sind, sind höchstens bis vorm. 10 Uhr zu liefern. Telefonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 78

Memel, Dienstag, den 5. April 1921

73. Jahrgang

Die Unruhen in Deutschland Der Stand der Aufrührerbewegung

Berlin, 4. April. (Tel.) Im Rheinland, in Westfalen, Ober-Sachsen und Hessen-Nassau ist die Nacht ruhig verlaufen. Im Kreis Wehlar ist der Streik beendet. Die Schutzpolizei ist in ihre Standorte zurückgezogen. Die Arbeit in den linksrheinischen Betrieben ist morgens fast vollständig wieder aufgenommen worden. Überall herrscht Ruhe und die Bewegung, die die Ausrufung einer rheinischen Republik zum Ziel hatte, ist mäßig. Im Auslande befindet sich noch die Friedrich-Heinrich-Grube. Die Rhein-Arbeiter-Freien 4 und 5 wurden durch belgische Truppen gesäubert, wobei die Kommunisten zwei Tote und einen Schwerverletzten hatten. Eine ernste Beschädigung der Rhein ist nicht eingetreten. Beide Anlagen wurden heute wieder in Betrieb genommen. Von der 12000 Mann starken Besatzung fehlen nur noch 2 bis 300 Mann. Der Straßenbahnverkehr ist wieder aufgenommen worden.

Das Dorf Beesenstedt gestürmt

Halle, 2. April. Die Schutzpolizei unternahm gestern nachmittag eine erfolgreiche Aktion gegen das stark mit Maschinen-gewehren und Minenwerfern besetzte Beesenstedt. Nach kurzem heftigen Widerstand der Rotgardisten gelang es der Schutzpolizei unter Einsatz von Artillerie das Dorf zu nehmen. Die Rebellen ließen viele Tote und Verwundete auf dem Platz sowie ihre ganze Bagage von 40 belpannten Fahrzeugen und Marinewaffen. Die Bande hat sich, verfolgt von der Schutzpolizei, auf anhaltisches Gebiet zurückgezogen. Dasselbst wurde der Rest festgenommen. Die heute nordöstlich und nördlich von Halle durchgeführten Streifen ergaben, daß keine Bandenbildungen mehr angetroffen wurden. Am Montag werden die großen Werke in Mansfeld, Eisleben und das Leunaerwerk die Arbeit wieder aufnehmen. In Liebenwerda schreitet die Aktion erfolgreich weiter. Es wurden heute weitere 12 Aufhänger festgenommen. Im Regierungsbezirk Erfurt ist alles ruhig. Die kommunistische Flugblatt-agitation dauert an. Die Festnahme der Kommunisten, die sich an dieser Agitation beteiligen, dauert fort.

Streik am Begräbnistage Hülz

M. Berlin, 4. April. (Priv.-Tel.) Die Funktionäre sozialistischer Blätter zufolge, beschlossen am Mittwoch, dem Tage des Begräbnisses des kommunistischen Führers Hülz in einen etwa 20-kündigen Proteststreik einzutreten. Die notwendigen Notstandsarbeiten sollen aber verrichtet werden. Die städtischen Arbeiter haben mit großer Mehrheit beschlossen, vom Ausstand abzuraten.

100 000 Mark für die Ergreifung des kommunistischen Hülz

Berlin, 4. April. (Tel.) In der vergangenen Nacht erfolgte in der Kolonie Grunewald an der Ecke der Erbacher und Erdener Straße auf dem Villengrundstück des Fabrikbesizers Schmidt eine heftige Explosion. Als die aus dem Schlaf geschreckten Bewohner des Hauses herbeieilten, sahen sie, daß die Gasweranda stark beschädigt war. Die Nachschau der Kolonie Grunewald stellte fest, daß zwei Handgranaten diese Zerstörung verursacht hatten. In der Nähe des Laboriers fand man grüne Zettel mit der Aufschrift: „Mag Hülz ist da! Am Mittwoch meldete der Fahrdirigenten Neumann, daß auf der Strecke Baumhüttenweg-Görlitzer Bahnhof beim Stellwerk FTW kurz zuvor versucht worden war, die Brücke am Treptauer Dammweg zu zerstören, indem man Sprengstoff zur Explosion brachte. Die Aktion ist nicht gelungen. Wie der „Volks-Anz.“ meldet, ergab die nunmehr abgeschlossene polizeiliche und richterliche Untersuchung des Attentats auf die Siegesssäule, daß Hülz das Attentat angestiftet und auch die Sprengstoffe dazu geliefert hat. Ebenso dirigierte Hülz alle kommunistischen Attentate der letzten Woche, die Einschläge auf Eisenbahnzüge, Bahnhöfe und Brücken, im Kraftwerk Unterprepe usw. Zu dem Zwecke hielt er sich unter dem Namen Ferry tagelang in Berlin auf und wohnte teils bei Gesinnungsgenossen, teils in einer Laube in der Zingstern-heide.

Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, ist auf die Ergreifung des kommunistischen Führers Hülz von der preussischen Regierung eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt worden.

Als Sonnabend vormittag ein Ringzug die Kanalbrücke hinter der Gasanstalt in Charlottenburg passierte, wurde er von bisher unbekanntem Täter beschossen. Einer der Fahrgäste wurde durch eine Kugel im Gesicht verletzt. Nach Aussage verschiedener Personen sind um die angegebene Zeit auch in dem Laubengelände, das sich in der Nähe der Kanalbrücke befindet, mehrfach Schüsse gefallen, deren Urheber aber nicht festgestellt werden konnten.

Aufruf an die deutschen Eisenbahner

Berlin, 2. April. Der Reichsverkehrsminister hat einen Aufruf an die deutschen Eisenbahner erlassen, in dem es u. a. heißt: „Durch verbrecherische Handlungen sind in Mitteldeutschland brave Beamte getötet oder zu Krüppeln geworden. Wer die Politik mit Bomben und Dynamit in das Eisenbahnwesen hineinträgt, ist für die Eisenbahner eine schwere Gefahr. Er ist kein Politiker, sondern ein Verbrecher, der keine Schonung verdient. Um all diesem Unheil zu steuern, rufe ich die gesamten deutschen Eisenbahner auf, zu helfen, sich selbst, die Bahnanlagen und den Betrieb jetzt und in Zukunft gegen solche verbrecherischen Eingriffe zu schützen. Den Eisenbahnern, die bereits in den letzten Tagen bei der Abwehr solcher Anschläge mitgewirkt haben, spreche ich meinen wärmsten Dank aus.“

Arbeitsaufnahme im Elektrizitätswerk Lichtenberg

Berlin, 4. April. (Tel.) Laut „B. Z.“ haben die städtischen Arbeiter in Lichtenberg heute morgen in einer Vollversammlung beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. In allen städtischen Betrieben wird seit 10 Uhr vormittags mit voller Beschäftigung gearbeitet.

Versammlungsverbot in Schwerin

Schwerin, 2. April. Infolge der Verschärfung der politischen Lage hat das Ministerium die Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel verboten.

Erfkönig Karl will Ungarn nicht verlassen

Ein Ultimatum der kleinen Entente

M. Berlin, 4. April. (Priv.-Tel.) Nach den aus Ungarn vorliegenden Nachrichten wird der Beschluß der ungarischen Nationalversammlung vom Erfkönig Karl dahin angelegt, daß er nur besage, er dürfe nicht ohne ihre Zustimmung den Thron bestiegen. Der Erfkönig meint jedoch, daß dieser Beschluß eine neue ihm günstige Entscheidung nicht ausschliesse. Jedenfalls wolle er die neue Sitzung der Nationalversammlung abwarten. So muß auch die Meldung gemeldet werden, wonach er unter Fiebererscheinungen erkrankt sei und das Bett hüten müsse. In der Umgebung des Königs wird erklärt, es gebe für den König nur zwei Möglichkeiten, entweder zöge König Karl in Budapest ein, oder die Entente zwingt ihn mit Gewalt, den ungarischen Thron zu verlassen. Inzwischen hat nach einer Meldung des tschechischen „Montagsblattes“ die kleine Entente auf Antrag der Tschecho-Slowakei an die ungarische Regierung ein mit 48 Stunden befristetes Ultimatum zur Klärung der Angelegenheit des Erfkönigs überreicht. Die tschecho-slowakischen und südslawischen Militärbehörden haben die nötigen Vorbereitungen getroffen. In dem Ultimatum werden definitive Regelung der Sabitzer Frage und dauernde Garantien verlangt. Nach weiteren Meldungen werden an der ungarischen Grenze tschecho-slowakische Truppen konzentriert, um eine militärische Demonstration gegen Ungarn durchzuführen. Auf sämtlichen Eisenbahnlinien, die von der Tschecho-Slowakei nach Ungarn führen, ist bereits Sonnabend nacht der Verkehr eingestellt worden.

Der englische Bergarbeiter-Streik

Aushungerung der Streikenden?

London, 3. April. (Tel.) (Reuter.) Der Sekretär des Bergarbeiterbundes Hodges sagte in einer Rede in Cornishborough in Dorsetshire, er glaube, die Regierung rechne darauf, die Bergarbeiter durch Aushungerung zur Unterwerfung zu bringen. Wenn dies der Fall wäre, so sei es ein Verdammungsurteil für das ganze Volk, denn es würde die Revolution bedeuten. Der übrige Teil der Rede war sehr gemäßig gehalten. Die vorbereitenden Anordnungen über die Einschränkung des Kohlenverbrauchs ergingen heute nacht. Der Hausverbrauch ist auf 50 kg. wöchentlich festgesetzt, der industrielle im allgemeinen auf die Hälfte des regelmäßigen Bedarfs. In den Versammlungen der Transportarbeiter und Eisenbahner, die in London und anderen Zentren abgehalten wurden, traten die Redner sehr nachdrücklich für eine Aktion zur Unterstützung der Bergarbeiter ein.

Die Haltung der Eisenbahner und Transportarbeiter

London, 4. April. (Tel.) Alle Blätter besaßen sich mit der ersten Entwicklung, die der Kohlenarbeiterstreik nimmt. In zahlreichen Bezirken beschlossen die Eisenbahner, die Bergarbeiter zu unterstützen. Die von den Vertretern des Arbeiterdreibundes abgegebenen Erklärungen werden dahin ausgelegt, daß sich die Eisenbahn- und Transportarbeiter den Bergwerksarbeitern möglicherweise anschließen werden. Der Eisenbahnerführer Krampe sagte, die Eisenbahner, Bergarbeiter und Transportarbeiter würden Erfolg haben, wenn sie gemeinsam handelten. Ben Smith vom Transportarbeiterverband erklärte, wenn die Arbeiter geschlagen werden sollen, sei es besser, daß sie alle zusammen geschlagen würden. Das Parlament, das heute nach den Osterferien wieder zusammentritt, wird sich gleich mit der Kohlenkrise befassen. Das Budget wird zu Ende des Monats eingebracht werden.

Der deutsche Außenminister in der Schweiz

Lugano, 2. April. Der deutsche Minister des Auswärtigen Dr. Simons erklärte einem Vertreter des „Corriere del Ticino“, daß er während seiner kurzen Ferien aus Gesundheitsrücksichten im Tessin weilte und daß alle Gerüchte, wonach sein Aufenthalt einem politischen Zweck diene, jeder Grundlage entbehren.

Für eilige Dejer

Amerika soll eine Note an Deutschland gerichtet haben, die den Standpunkt einnimmt, daß Deutschland die Verantwortung für den Krieg übernehmen müsse. Die kleine Entente stellte ein 48-kündiges Ultimatum zur Liquidierung der Angelegenheit des Erfkönigs Karl. Auf Grund einer Untersuchung wurden verschiedene Ausweisungen aus Desterreich vorgenommen. Die griechische Offensiv in Smyrna soll gescheitert, die griechische Armee soll auf dem Rückzuge sein. Das Attentat auf die Berliner Siegesssäule ist von Hülz angestiftet worden, auf dessen Ergreifung 100 000 Mark ausgesetzt wurden.

Eine amerikanische Note an Deutschland

Amerika und die Reparationsfrage

Paris, 4. April. (Tel.) Nach einem Kablelegramm berichten die „New York Times“ vom Sonnabend, Staatssekretär Hughes sandte an Deutschland eine Note, in der Deutschland benachrichtigt wird, daß es nicht auf Amerika zählen dürfe, um Hilfe dafür zu erwarten, sich seiner moralischen und materiellen Kriegs-verantwortlichkeit zu entziehen. Nach der „Chicago Tribune“ ist diese Note bereits abgegangen. Den alliierten Regierungen werde eine Abschrift der Note überreicht werden. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus New York: Vor Abschließung der amerikanischen Note an Deutschland, die nach Meldungen englischer Blätter in Berlin bereits bekannt zu sein schien, empfing eines der höchsten Mitglieder des Kabinetts den Botschaftsminister in Washington und legte ihm die Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber Deutschland auseinander. Der Verantwortliche erklärte, die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, daß die an Deutschland gestellten Forderungen gerecht seien. Sie fügte hinzu, zweifellos in Erwiderung auf den Vorschlag des deutschen Außenministers, daß die Vereinigten Staaten deutsche Obligationen als einen Teil der Bezahlung der alliierten Schuld an Amerika annehmen würden. Die Londoner „Times“ melden aus Washington: In der Kabinettsitzung am Freitag war beschlossen worden, daß die Zeit für die Bekanntgabe der amerikanischen Haltung bezüglich der Reparationsfrage gegeben sei. Am Sonnabend sei mitgeteilt worden, daß Hughes eine Note an den amerikanischen Kommissar in Berlin Dreisel abgeschickt habe, in der der Standpunkt eingenommen wurde, daß Deutschland die Verantwortung für den Krieg übernehmen und Reparationen bis zur vollen Grenze seiner Leistungsfähigkeit machen müsse. Die Note würde nicht nur der Berliner Regierung übermittelt werden, sondern auch den Vertretern der alliierten Länder in Berlin.

Die deutsch-amerikanische Fühlungnahme

M. Berlin, 4. April. (Priv.-Tel.) Die Presse des Auslandes bringt teils widersprüchliche, teils irreführende Nachrichten über den Inhalt des deutschen Memorandums und der amerikanischen Antwort über die Wiederanbahnungsfrage. Das „Berl. Tagebl.“ stellt demgegenüber fest: Das deutsche Memorandum, das nicht sehr umfangreich ist, betont zunächst den entscheidenden Willen Deutschlands, seinen Verpflichtungen bis zur äußersten Möglichkeit nachzukommen und unterscheidet zwischen zwei Arten der Verpflichtungen, dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und der darüber hinausgehenden finanziellen Entschädigung. Es wird betont, daß Deutschland dringend wünsche, an dem Wiederaufbau mitzuarbeiten, und zwar in jeder praktischen und möglichen Form, die man ihm vorschlagen würde. Bisher seien aber alle seine Beschreibungen in dieser Richtung an dem Widerstand Frankreichs gescheitert. Deutschland wisse, daß es angesichts der schwierigen Finanzlage in einigen alliierten Ländern auch abgesehen vom Wiederaufbau, sich Geldleistungen ausleihen müsse, und es will sich auch dieser Forderung nicht entziehen. Das Memorandum berührt wieder die Idee der internationalen Anleihe und des Steuernauflasses für diese Anleihe und erwähnt auch die Frage der Schulden Frankreichs und Englands an Amerika. Es wird an die Idee von Robert Cecil erinnert, die Angaben über die deutsche Leistungsfähigkeit in unparteiischer Weise nachprüfen zu lassen und es wird zu erkennen gegeben, daß Deutschland gegen keine gerechte und objektive Prüfung etwas einzuwenden haben würde. Die ganze Fassung des Memorandums läßt an der Bereitwilligkeit und an dem guten Willen Deutschlands nicht den mindesten Zweifel, und diese Bereitwilligkeit wird auch in der amerikanischen Antwort vorurteilslos anerkannt. Die Antwort enthält u. a. den Satz, daß nach Ansicht der amerikanischen Regierung Deutschland für den Krieg verantwortlich sei. Im übrigen ist eine gewisse Befriedigung über den Inhalt des deutschen Memorandums unverkennbar, und aus dem ganzen Washingtoner Telegramm spricht der Wunsch nach Verständigung und nach beiderseitigem Entgegenkommen. In neuen Vorschlägen fordert die amerikanische Antwort nicht auf, ebensowenig bedeutet sie etwa einen Vermittlungsversuch.

Zusiedlung der Rheinland-Besetzung

Essen, 2. April. Auf der linken Rheinseite haben die belgischen Besatzungstruppen heute früh die Zechen Wilhelmine Mevissen, Diergardt 1 und 2 und sämtliche Schwachanlagen der Zeche Rheinpreußen besetzt. Von den Zechen Friedrich Heinrich und Niederreutherische Bergwerksgesellschaft in Wiers war keine Nachricht zu erhalten. Auf der Zeche Carolus Magnus sind von der 599 Mann starken Besatzung unter Tage heute früh 220 nicht angefahren. Die Ursache des Teilausfalls ist die Kündigung eines Arbeiters, der versucht, die Ausgabe von Kontrollmarken zu verhindern und die Besatzung in einer Versammlung aufgefordert hatte, den Betriebsführer der Zeche festzunehmen und ihn als Geiseln nach Essen zu bringen.

Die Durchführung der Zollmaßnahmen am Rhein

Paris, 2. April. Der „Temps“ veröffentlicht folgende Mitteilungen über die Zollgrenze am Rhein. Danach wird die rheinische Zollgrenze 500 Kilometer lang sein. Die Sachverständigenkonferenz hat sich dieser Auffassung angeschlossen mit der Begründung, daß bedeutende Zentren sowohl in den rechtsrheinischen Brückenköpfen als auch zu beiden Seiten des Flusses gelegen seien. Deshalb wurde ein Vorschlag angenommen, nach dem die Zolllinie im Interesse der Kontrolle im Innern der englischen Besatzungszone laufen soll, hierdurch werde keine Abänderung an der militärischen Besatzungszone nötig. Was den Zoll für den Eingang aus dem nichtbesetzten deutschen Gebiete in die Rheinlande betrifft, so ist von der Rheinlandkommission vorgeschlagen worden, in der ersten Periode 25 Prozent des deutschen Tarifes zu erheben, in der zweiten Periode 50 Prozent und in der dritten Periode den gesamten Betrag des deutschen Zolles. Sämtliche Zahlungen seien in Goldmark zu entrichten. Hinsichtlich des Ausgangszolles für rheinische

128026



Waren nach dem unbesetzten Deutschland, hat die internationalisierte Kommission die Erhebung von Zöllen vorgeschlagen, die dem deutschen Tarif in Papiermark gleichkommen. In Koblenz wird ein leitender Ausschuss für die rheinischen Zölle eingerichtet; dieser untersteht einem Zollkommissar. Für das Rheinland werden die drei Hauptämter Wiesbaden, Mainz und Ludwigshafen in Landesämter umgewandelt und treten an die Stelle derjenigen in Kassel, Darmstadt und Würzburg. Die 19 Hauptämter in der Nähe der neuen Zollgrenze werden für die Erhebung verwendet, ebenso 31 einfache Ämter, wozu noch eine Anzahl Ämter geschaffen wird. Dem deutschen Zollpersonal, das gegenwärtig 1900 Köpfe beträgt, werden 70 Beamte und 80 Hilfsarbeiter für die oben erwähnten Ämter entnommen. Die bisherigen Zollinspektionen bleiben bestehen. Es wird außerdem stufenweise eine internationalisierte Kontrolle eingerichtet. Hierfür stellen Frankreich 10, Belgien 10 und England 5 Beamte. Die Ueberwachung der Zollgrenze wird unter Mitwirkung des Befehlshabers der interalliierten Kontrolle eingerichtet. Hierfür stellen Frankreich 100 Mann, Belgien 20 und England 16. Der Rhein-Schiffahrtszoll bleibt bestehen. Schiffe, die aus dem Ausland kommen, werden jedoch in Ruhrort und Mainz durchsucht. Es soll außerdem von der rheinischen Oberkommission eine Schutzpolizei auf dem Rhein organisiert werden.

Paris, 2. April. „Davas“ teilt mit: Der Vizekonsulrat tagte heute unter dem Vorsitz von Jules Cambon im Außenministerium. Der Rat stimmte dem Bericht des Sonderausschusses über die Errichtung einer Zollgrenze am Rhein zu. Die Rheinlandschaftskommission hat nunmehr jede Vollmacht zur Durchführung der auf der Londoner Konferenz beschlossenen Maßnahmen.

Ein türkischer Sieg in Kleinasien

London, 2. April. Die „Reuter“ aus Smyrna meldet, haben die Türken den griechischen Vormarsch zum Stehen gebracht. Heftige Kämpfe dauern bei Eskischir an. Die griechischen Verluste übersteigen 7000 Mann, die Verbandplätze sind überfüllt.

Paris, 2. April. Die „Davas“ aus Konstantinopel erzählt, wurde der Misserfolg der Griechen vor Eskischir durch einen Seitenangriff der Türken von der Bahnlinie südwestlich dieses wichtigen Knotenpunktes hervorgerufen. Die Widerstandskraft der griechischen Front erscheint als im Zentrum gefährdet.

Paris, 3. April. (Tel.) Nach einer Privatmeldung des „Temps“ aus Konstantinopel besagt ein antizipierter Bericht der Kematiken, die große Schlacht bei Eskischir sei durch die vollkommene Zurückweisung aller griechischen Angriffe zuende gegangen. Die türkische Gegenoffensive begann am 31. März und führte zum Rückzug der griechischen Armee. Zahlreiches Material wurde erbeutet, der Feind steckte auf dem Rückzuge die Dörfer in Brand.

Witanis Verhandlungen in Washington

London, 4. April. (Tel.) „Morningpost“ meldet unter der Überschrift „Witanis vergebliche Mission“ aus Washington: Die einzige sichtbare Wirkung von Witanis Besuch sei eine Verzögerung der Haltung der Gegner des Vertrages von Versailles und des Völkerbundesvertrages und der Wunsch auf dieser Seite, die Frage endgültig durch die Annahme der Resolution Knox oder etwas ähnlichem zu erledigen. Die Haltung des Präsidenten sei dieselbe gewesen, wie vor den Wahlen und wie er sie in seiner Begrüßungsansprache ausgedrückt habe. Der Berichterstatter des Blattes in Washington fragt, was denn Witanis dadurch gewonnen habe, daß er nach Washington gekommen sei. Es sei ihm die amerikanische Sympathie zugesichert und die moralische Unterstützung Amerikas versprochen worden, und dies sei sein einziger Trost. Witanis hat erfahren, daß die Vereinigten Staaten zwar Europa nicht den Rücken gekehrt haben, daß sie jedoch von einer Verwicklung in amerikanische Beziehungen nichts wissen wollen, und es sei Witanis fastwoll zum Ausdruck gebracht worden, daß die Vereinigten Staaten erwarten, daß Europa seine Schuld bezahle. Wenn Witanis mit gewissen Illusionen nach Amerika gekommen sei, so seien diese jetzt zerstört worden.

Die Belästigung Chardignys in Wilna

Kowno, 2. April. (St. Tel. Na.) Zur Demonstration gegen den Chef der Völkerbunds-Kontrollkommission in Wilna schreibt die „Gazeta Wileńska“: Chardigny wollte durch seine Wiederkehr der Wilnaer Bevölkerung eine große Freude bereiten. Trotzdem die polnische Gastfreundschaft berührt ist, genierte sich der Pole nicht, dem ungeliebten Gast die Türe zu weisen. Die Belgisch-Polnische Regierung hat sämtliche litauischen Zeitungen geschlossen.

Seine neue Mobilmachung Polens

Menslein, 4. April. (Tel.) Die „Mensleiner Zeitung“ schreibt: Die Marlenwerder „Beischelzeitung“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Polen vor schwerwiegenden militärischen Maßnahmen steht. Diese Nachricht ist aus von Berliner Blättern übernommen. Nach unserer Kenntnis der Lage und auf Grund von Erkundigungen an befreundeter Stelle der Provinz trifft die Nachricht einer neuen Mobilmachung Polens nicht zu. Tatsächlich wurde bereits vor der Abtunung ein Jahrgang zu den Waffen gerufen. Dabei ist es aber bis jetzt verblieben. Allerdings sind die Bürgerwehren in Polen und Pommern mit Waffen versehen worden, angeblich zum Schutze gegen eine deutsche Bedrohung des polnischen Korridors. Die vor der ostpreussischen Grenze stehenden polnischen Truppen haben nach einmündigen Meldungen während der allerletzten Zeit keine wesentlichen Verstärkungen erfahren.

Frankreich hält keine russischen Gefangenen zurück

Paris, 4. April. (Tel.) Wie der „Temps“ mittelt, ist ein Funkpruch aus Moskau, in dem Tschicherin bei der französischen Regierung gegen die Zurückhaltung von 25000 russischen Soldaten in Frankreich protestiert, niemals in Paris eingetroffen. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß gemäß dem Abkommen von Kopenhagen alle russischen Soldaten in Frankreich, die das Verlangen gestellt haben, auf Kosten der französischen Regierung aus Frankreich und den französischen Kolonien zurückbefördert wurden. 5000 Mann hätten verlangt, in Frankreich bleiben zu dürfen. Einige darunter hätten ihre Meinung geändert. Die französische Regierung lasse ihnen wie allen ihren Landsleuten volle Freiheit, ihre Zurückbeförderung zu beantragen.

Internationale Verkehrskonferenz

Der Ausschuss der Verkehrskonferenz fasste hinsichtlich der internationalen Regelung des Eisenbahnverkehrs mehrere Entschlüsse. Die beteiligten Staaten erkennen einmütig an, daß es wünschenswert wäre, Maßnahmen zu ergreifen, die die internationalen Warentransporte erleichtern können. Besonders wichtig wäre die durchgehende Sendung mit einheitlichen Frachttarifen und internationalen Gebühren. Ebenso würde die Ergreifung von Maßnahmen zur Erleichterung des internationalen Reiseverkehrs und der Gepäckbeförderung für wünschenswert erklärt. Hinsichtlich der internationalen Behandlung der Schiffahrtswegen beschloß der Ausschuss, die endgültige Definition der internationalen Flüsse einem besonderen Redaktionskomitee zu übertragen. Unter Vorbehalt dieser Definition nahm er die einzelnen Artikel mehrerer Abmachungen an,

nämlich zweier Abmachungen, welche das freie Schiffsfahrtsrecht verlinken, dreier Abmachungen, welche für alle Staaten und die Schiffsfahrtsfragen aller beteiligten Parteien gleiche Rechte zusichern, fünf weiterer Abmachungen, die für die unter einer Oberhoheit stehenden Schiffsfahrtswege Verfügungen vorbehalten, die im Interesse der öffentlichen Ordnung oder Gesundheitspflege liegen.

Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte

Berlin, 4. April. (Tel.) Der vom Deutschen Nautischen Verein und vom Verband Deutscher Seeschiffereine einberufene 8. Deutsche Seeschiffertag wurde heute in der Aula der Handelshochschule vom Vorsitzenden Senator Dimmker-Silber eröffnet. Als Vertreter des Reichspräsidenten war Staatssekretär Dr. Albert Erlinghagen, Senator Dimmker verband mit dem Dank an die Regierung den Ausdruck der Genehmigung über den fürzlich zustande gekommenen Abfindungsvertrag zwischen Regierung und Reedereien. Wenn auch nicht alles erreicht sei, was die Reedereien hätten erwarten dürfen, sei doch nunmehr eine feste Grundlage geschaffen, auf der der Wiederaufbau der Deutschen Handelsflotte in Angriff genommen werden könnte. Besonders zu begrüßen sei auch, daß dadurch den Werftarbeitern neue Arbeitsmöglichkeiten in ausgedehntem Maße geschaffen würden. Der Generaldirektor der Sapag Geheimere Oberregierungsrat Dr. Cuno sprach über den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte, der mit der Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft überhaupt in engstem Zusammenhang liege. Ein Blick in die deutschen Häfen zeige überwiegend ausländische Flaggen, nur zögernd zeige sich die deutsche Flagge auf kleinen Schiffen. Es gelte, alle Kräfte zusammenzunehmen, um allmählich den Wettbewerb mit dem Ausland aufnehmen zu können. Das neue Abfindungsgesetz stelle Mittel zur Verfügung, um vielleicht ein Drittel unseres früheren Schiffbestandes wieder bauen zu können. Der Vertrag biete nichts weiter als eine Abfindung, der Wiederaufbau selbst müsse auf dem Boden der Selbstverwaltung der Reedereien erfolgen. Deutschland müsse sich darauf beschränken, in erster Linie Frachtschiffe zu bauen, während der Wiederherstellung des Passagierverkehrs nur in Vereintung von Fracht- und Personenschiffen Rechnung getragen werden könne. Gegen alle Mutmaßungen der Sachverständigen überschritt der Weltschmerzraum jetzt schon wieder den Stand vor dem Kriege, so daß in englischen, französischen, japanischen usw. Häfen die früher deutschen Schiffe aufliegen. So würden den deutschen Reedereien die deutschen Schiffe allmählich auf dem Umweg über ausländische Firmen zurückverkauft. Für die Wiedereinführung der alten Mannesguth, ohne die der Schiffsbetrieb unüberwindbar wäre, müßte wieder eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden.

Ausweisungen aus Oesterreich

Wien, 4. April. (Tel.) Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Auf Grund des Ergebnisses der anlässlich der Reise des früheren Kaisers Karl durch Oesterreich eingeleiteten Untersuchung wurden die ungarischen Staatsangehörigen Prinz Ludwig Windisch-Grätz, Graf Thomas Erdödy und dessen Gattin Antonie dauernd aus der Republik ausgewiesen.

Die Aufenthaltsbedingungen Erzkaiser Karls in der Schweiz

Bern, 2. April. Die Schweizerische Depesch-Agentur ist in der Lage, über einen Beschluß des Bundesrats in Sachen der Einreise des Erzkaisers Karl folgendes mitzuteilen: Die Einreiseerlaubnis wird dem Schritte der ungarischen Regierung zufolge provisorisch erteilt. Bei dem Eintritt in die Schweiz wird ihm eröffnet, daß die Einreiseerlaubnis eine provisorische sei und daß er einen Aufenthalt zu wählen habe, der weder im Grenzgebiet liege, noch eine größere Stadt sei. Durch eine Untersuchung werden die Verhältnisse, unter denen der Erzkaiser das Land verlassen könnte, festgestellt, und es wird alsdann der Bundesrat unter vollkommener Freiheit darüber entscheiden, ob ein weiterer Aufenthalt in der Schweiz dem Erzkaiser noch gestattet werden kann oder nicht. Der Staatsrat des Kantons Waadt beschloß, dem Bundesrat mitzuteilen, daß der Erzkaiser Karl nicht mehr im Kanton geduldet werden könne, nachdem er seinem ausdrücklichen Versprechen, sich jeder politischen Tätigkeit während seines Aufenthaltes in Frankreich zu enthalten, nicht nachgekommen ist.

Die Regierungsbildung in Preußen

Berlin, 4. April. (Tel.) Den Blättern zufolge nahmen an der Besprechung von Vertretern der preussischen Regierungsparteien mit dem Reichspräsidenten Ebert gestern vormittag, bei der es sich um die Regierungsbildung in Preußen handelt, vom Zentrum der Abg. Herold, von den Demokraten Dominicus und von den Mehrheitssozialisten Severing teil. Dieser Besprechung folgte laut „Vol-Anz.“ gestern nachmittag eine mehrstündige Konferenz der Koalitionsführer im Abgeordnetenhaus, die aber noch keine Entscheidung brachte. Morgen und übermorgen sollen die Verhandlungen zwischen den Parteiführern fortgesetzt werden.

Das deutsche Reichspostdefizit

Das Defizit der deutschen Reichspost wird in einer amtlichen Denkschrift im ordentlichen Haushalt für 1920 auf etwa 3 Milliarden Mark geschätzt. Die Ursache dieses Fehlbetrages liegt nicht im Zurückbleiben der Einnahmen, sondern in der außerordentlichen Steigerung aller Ausgaben. Die persönlichen Ausgaben allein sind von rund 582 Millionen im Jahre 1913 auf 2421 Millionen im Jahre 1919 gestiegen. Eine weitere Steigerung der Personalausgaben war durch die Vermehrung des Personals bedingt, das in der Zeit von 1913 bis jetzt um 258 000 auf 385 000 Köpfe erhöht wurde. Die Sachkosten haben sich von 211 Millionen im Jahre 1913 auf 1400 Millionen im Jahre 1920 erhöht.

Neues vom Tage

Die Arbeiten an der Berliner Untergrundbahn Die Untergrundbahnarbeiten führen in immer größerer Tiefen. Die Vorbereitungen für die Unterführung des Halleischen Torgebäudes halten mit den übrigen Arbeiten gleichen Schritt. Die östliche der beiden Mauern, die ein Fundament für die Häuser darstellt, ist trotz vielfacher Schwierigkeiten fertiggestellt. Sie reicht, da der Tunnel an dieser Stelle ziemlich tief liegt, etwa zwölf Meter unter das Pflaster hinab. Die gleichen Schwierigkeiten bietet jetzt die Herstellung der Westmauer, deren Fertigstellung sich bis Ende nächsten Monats hingezogen wird. Bis dahin soll der Tunnel unter dem Landwehrkanal fertiggestellt sein, so daß im Anschluß an diese Arbeiten der Tunnel unter dem Halleischen Torgebäude mit den Ausgängen des Untergrundbahnhofs Bellevueplatz und dem Verbindungsgang zwischen diesem und der Hochbahnhaltestelle Halleisches Tor in Angriff genommen werden kann.

Postraub in Innsbruck Innsbruck, 4. April. (Tel.) Am Sonntagabend erlitten beim Bahnhofspostamt ein unbekannter Mann, um einen eingeschriebenen Brief aufzugeben. Er bemerkte die augenblickliche Abwesenheit des diensthabenden Beamten, um die Kassenabfuhr im Betrag von 298 000 Kronen mittels eines Spagierkodes an sich zu raffen und mit dem Raub zu verschwinden.

Unruhen im linksrheinischen Gebiet

Brüssel, 2. April. (Agence Belgique.) Ueber Zwischenfälle, die sich in März ereignet haben, wird gemeldet: Zwischen den Kommunisten, die in größerer Zahl die linksrheinischen Kohlenfelder besetzt hatten, und nichtkommunistischen Arbeitern war es in dieser Gegend zu Zusammenstößen gekommen. Belgisches Militär griff hierauf zum Schutze der nichtkommunistischen Arbeiter ein und machte, da sich die Kommunisten zur Wehr setzten, von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden drei Arbeiter getötet und 27 verwundet, während die Belgier keine Verluste hatten. Es gelang den Truppen, die Ruhe wieder herzustellen. Einige Arbeiter, die sich bei dem Aufbruch besonders hervorgetan hatten, wurden verhaftet. Am Morgen des 1. 4. waren vier Schächte von „Arbeiterpreußen“ in Hoch-Emmerich, Dinsford und Neufkirchen von den Kommunisten besetzt worden, die dadurch die Wiederaufnahme der Arbeit verhinderten. In den Kruppischen Fabriken von Rheinhausen auf dem linken Rheinufer nahmen von der 10 000 Mann umfassenden Arbeiterschaft 2500 die Arbeit wieder auf. Die Militärbehörde ließ die Anführer der kommunistischen Unruhen verhaften. Hierbei verletzten einige Arbeiter, ihre Kameraden zu befreien, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kam. Nach den letzten Nachrichten ist die ganze Gegend wieder ruhig.

Memelgau und Nachbarn

Denkburg, 4. April. (Schadenfeuer.) In den Abendstunden des 3. April ereignete sich ein Brand in dem bewohnten Wohnhaus des Besitzers Wajackles bis auf die Grundmauern nieder, da bei der letzten Bauart der Gebäude (Wohnhaus, Stall und Scheune) jede Stütze verbrannt war. Die Ursache des Schadenfeuers läßt sich nur vermuten. Wie verlautet, ist der Besitzer des abgebrannten Gehöfts fast gänzlich verarmt.

Denkburg, 4. April. (Großbritannische Agitation.) Der Nationalrat für das Memelgebiet (Zantos Zarba) veranstaltete am 29. März im Lokal des Herrn Wismann in Wilkone eine Propagandaverammlung, die von etwa 50 Personen besucht war. Als Redner und Verehrer ihrer großbritannischen Ideen traten die Herren Reizgis und Leckas auf. — Am 30. März vormittags trat wiederum eine Versammlung derselben Art in Gaid bei Gaid bei Gaid in Gaiden, deren Besuch auch nur recht mäßig war. Für den Deutsch-Litauischen Heimatsbund traten die Herren von Bronski und Palloks unter hüttemischem Beifall der meisten Versammlungsteilnehmer den großbritannischen Propagandisten sehr energisch entgegen, jedoch der Erfolg der letzteren (einige bekannte Schmeier ausgenommen) gleich Null zu bewerten sein dürfte. — Am selben Tage, namlich 2 Uhr, fand eine weitere Versammlung in Gaiden statt, die auch nur recht spärlich besucht war. Hier wurde von den Anwesenden (womit gefordert, nicht litauisch, sondern deutsch zu sprechen und zu verhandeln, welchem Wunsch eine recht mäßige Willensänderung folgte. Herr Streif-Tagellen, der geistige Führer der großbritannischen Bewegung im Kreise Denkburg war zwar auch anwesend, zog es aber vor, obgleich er ein großer Redner vor dem Herrn ist, in Anbetracht der für die Großlitauer ebenfalls unangenehmen Situation auf einen rednerischen Erfolg zu verzichten.

Schauenkrug (Dr. Tilit), 4. April. (Vom Memelstrom.) Das Wasser im Memel, Raus und Silkestrom ist so weit zurückgetrieben, daß die Vorländer größtenteils wasserfrei sind. Größere Beschädigungen sind nicht wahrzunehmen.

Riga, 1. April. (Russische Genfer.) — Der Lebensmittelpreis (unter den Annehmlichkeiten aus Ausland besanden) sah auch zwei Männer namens Peter Djalbe und Edward Kapin, die nach ihrer Verhaftung gefangen, daß sie in Russland Genfersdienste verrichtet haben; erlicher soll etwa 150 Menschen getötet haben. Er „arbeitete“ in Wlata, wo er den Truppen der sogenannten russischen außerordentlichen Kommission ausgesetzt war. D. stammt aus Lettland, ist 28 Jahre alt und von dem Roter Kanonist. D. ist 40 Jahre alt, von Beruf Bäcker und lebte vor dem Kriege in Riga. Bei Kriegsbeginn wurde er einberufen, geriet jedoch bald in deutsche Gefangenschaft, gelangte nach Frankreich, von dort nach Odessa und trat freiwillig in den Dienst der außerordentlichen Kommission, die auf sahite. In Odessa hat er unzählige Menschen erschossen, wobei er seine Opfer vor der Hinrichtung sich entwickeln ließ, denn die Kameraden stießen ihn an und er wollte sie nicht erhalten. Die Melbungsstücke verkaufte er nachher. Aus Odessa wurde Kapin nach Kiew kommandiert, wo er an den Strafexpeditionen gegen die Bauern teilnahm. Hernach „arbeitete“ er wieder in Odessa und erlosch nach kurz vor seiner Abreise nach Lettland 5 Menschen. Beide Subjekte verurteilen, wie „Lain. Carg.“ mittelt, heimlich über die Grenze zu gelangen, wobei sie jedoch abgefaßt wurden. — Die „Rig. Rundsch.“ schreibt unterm 1. April: Es ist kaum noch zu bezweifeln, daß im Zusammenhang mit der Auslösung des Freihandels in Russland bei uns ein Schwächen und gleichzeitig auch eine immense Vertierung der Lebensmittel sich bemerkbar macht. Butter, Fleisch, Mehl und anderes ist heute um etwa 10 Prozent teurer geworden gegen gestern. Nachtreise erklären, die Lebensmittel gelangen vom Lande nur noch selten nach Riga; sie werden unterwegs von Aufkäufern, die auf allen Stationen angreifen, zu hohen Preisen erstanden und größtenteils nach Kurland dirigiert, welches etwa 18 Werte von der russischen, litauischen und polnischen Grenze entfernt liegt. Nach Kurland und den anderen Grenzorten kommen die „Freihändler“ aus dem hungernden Dnem. Dem Weg dorthin zurück finden sie wohl stets im Schutze der Nacht. Es verlautet ferner, daß auch biesige Importfirmen und größere Ladengeschäfte — von den Marktständen garnicht zu sprechen — von Aufkäufern bedrängt werden, die nach großen Mengen Genussmittel, Konserven u. a. fragen.

Seine Chronik

In Ansbach sind zwei Kaiser von Mexiko festgesetzt worden, die in raffinierter Weise längere Zeit hindurch ihre Verbrechen ausübten. Sie haben dies mit Hilfe einiger in Verhaftung befindlicher Personen getan. Auch eine Menge gefangener gültiger Lebensmittelfarren wurde bei ihnen gefunden. Weitere Verhaftungen sind zu erwarten.

In Ansbach wurde im Hause Tiergartenstraße 53 ein Einbruch verübt, bei dem dem Einbrecher bares Geld und Wertgegenstände im Betrage von mehr als 1/4 Millionen in die Hände fielen. Unter anderem erbeuteten die Einbrecher eine Briefmarkensammlung von Abtinnungswörter aus Mexiko, Marktwender, Danks und Dankscheinen im Werte von 132 000 M.

Freitag vormittag fand auf dem kleinen Opernplatz in Pillau die feierliche Uebergabe der Festung Pillau von der Armee an die deutsche Marine statt. Nach einem Festgottesdienst hielt der Befehlshaber des Westkreises 1, Generalleutnant v. Dassel, eine Ansprache, in der er die Geschichte Pillaus vom Großen Kurfürsten bis jetzt streifte. Er übergab dann die Festung dem Kapitän zur See Rahlert, der es sich zur Pflicht machte, die Festung Pillau nach wie vor hoch in Ehren zu halten und in Gemeinschaft mit dem Landwehr Schütze an Schütze zu arbeiten. Als Schluß der Feier fand ein Vorbeimarsch der Reichswehr und der Küstenwehrabteilung statt.

Eine Spirituslieferung beschlagnahmt. Die Spirituslieferung beschlagnahmt. Die Spirituslieferung beschlagnahmt. Die Spirituslieferung beschlagnahmt.

Ein Teil des Kanals, der in den Putziger Hafen führt, wurde von der polnischen Regierung verweigert, so daß jetzt Torpedobote und kleinere Fahrzeuge hinein können. Die Arbeiten werden bedeutend erweitert werden, um auch größeren Fahrzeugen der künftigen polnischen Marine, sowohl der Kriegs- wie der Handelsmarine, den Eingang in den Putziger Hafen zu ermöglichen.

Beim Festspiel ist am 1. Osterfesttag der 17-jährige Bestreiter v. Gramacki auf dem Gute Schandinitz bei Libary (Litauen) tödlich verunglückt. Ein Gegenstoß seines Partners trat ihn so unglücklich in die Schläfengegend, daß dadurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Der frühere deutsche Offizier, jetzige lettlandische Oberleutnant Goldfeld, hat bei der lettlandischen Regierung um die Erlaubnis, den Namen „Seltinich“ zu führen, nachgefragt.

Am 23. März ist der neue Sowjetgouverneur für Litauen, Mofonov, in Kowno eingetroffen. Dementprechend wird Axelrodt Kowno verlassen.

Die Gebrüder Johann und Janis Plennis aus Parten hatten der Besitzerin Anna Groneit die eine Hölle Kleiderstoff im Werte von 800 Mk. aus einem Kasten, den sie erbrochen hatten, gestohlen. Sie wurden wegen Diebstahls zu 3 Tagen, Janis wegen Anstiftung dazu zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Cofales

Memel, den 5. April 1921.

[Vom Hafen.] Eine wesentliche Besserung ist im Schiffsverkehr von Seebauern bis jetzt nicht eingetreten, was aus der Anzahl der im Monat März hier eingetroffenen Schiffe, im ganzen 56, zu ersehen ist.

[Die litauischen Passsifikanen.] Zu den von uns kürzlich gebrachten Ausführungen über litauische Passsifikanen schreibt uns der hiesige militärische Vertreter für Litauen Hauptmann Dymka folgendes: „1. Laut Verfügung des Außenministers dürfen keine Sichtverträge für die Einfuhr nach Litauen ohne Genehmigung des Außenministeriums erteilt werden.“

[Das Gewerbe- und Kaufmannsgericht] erstattet in einem Bericht, welcher der Stadtverordnetenversammlung am 24. März vorlag, Rechenschaft über seine Tätigkeit im Kalenderjahr 1919. Das Gewerbegericht hielt im Berichtsjahre 20 Sitzungen ab, worunter drei mit Besitzern und 17 ohne Besitzer.

[Handel und Schifffahrt] Berliner Börse. Bei weitaus lebhafterem Geschäft als bisher war die Börse durchwegs fest veranlagt. Die Stillnahme zwischen Amerika und Deutschland in der Reparationsfrage, die beim Anstehen und verschiedenen andern Industriegelegenheiten in Vorbereitung befindlichen Kapitalerhöhungen und Zusammenfassungen sowie die unverändert anhaltende Geschäftslage boten dem bei der Spekulation und dem Publikum stark vorhandenen Betätigungsdrang kräftige Anregung.

[Handel und Schifffahrt] Berliner Börse. Bei weitaus lebhafterem Geschäft als bisher war die Börse durchwegs fest veranlagt. Die Stillnahme zwischen Amerika und Deutschland in der Reparationsfrage, die beim Anstehen und verschiedenen andern Industriegelegenheiten in Vorbereitung befindlichen Kapitalerhöhungen und Zusammenfassungen sowie die unverändert anhaltende Geschäftslage boten dem bei der Spekulation und dem Publikum stark vorhandenen Betätigungsdrang kräftige Anregung.

[Für die Einfuhr von tragenden Kühen] aus dem Memelgebiet nach Preußen hat, wie das Landesdirektorium im „Anisblatt“ bekanntgibt, das Landwirtschaftsministerium Berlin folgende Bedingungen gestellt: 1. Für die Tiere sind Ursprungszeugnisse beizubringen, aus denen sich ihre Herkunft aus dem Memellande mit Sicherheit ergibt.

[Für die Einfuhr von tragenden Kühen] aus dem Memelgebiet nach Preußen hat, wie das Landesdirektorium im „Anisblatt“ bekanntgibt, das Landwirtschaftsministerium Berlin folgende Bedingungen gestellt: 1. Für die Tiere sind Ursprungszeugnisse beizubringen, aus denen sich ihre Herkunft aus dem Memellande mit Sicherheit ergibt.

spätestens den 20. April d. J. erfolgen. Die Ursprungszeugnisse für die Herkunft aus dem Memelgebiet sind nach wie vor von der Landwirtschaftskammer zu erfordern.

[Vereinsgründung.] Der am 1. März d. J. in Memel gegründete „Verein der Jünger Memeler Hochflieger“ hält, wie uns geschrieben wird, heute, 5. April, seine 2. Monatsversammlung bei Herrn Robert Parfitt, ab. Herr Georg Wallutz ist schon vor einiger Zeit die Jünger des Memeler Hochfliegers zum Zusammenschluss auf, doch kam es erst am 1. März d. J. zur endgültigen Gründung.

[Ausstellung einer Memeler Künstlerin in Berlin.] Unsere Landsmännin Jenny Böse-Baum, die sich als Dichterin und Malerin einen Namen gemacht hat, veranstaltete am Sonntag, den 3. April in den Klubräumen des Reichshofes in Berlin eine Ausstellung, die unter dem Titel „Mein Memelland“ 64 Buntstiftzeichnungen vom Sommer 1920 enthält.

[Diebstahl im Seminar.] In der Nacht vom 2. zum 3. April wurden im hiesigen Seminar einem Seminaristen aus einem unverschlossenen Schrank folgende Gegenstände gestohlen: Ein dunkelgrauer Anzug, eine blaue Weste und ein blaues Jackett, eine schwarze Herrenhose, eine schwarze, rotspizierte Weste, vier Paar grau-grüne wollene Strümpfe, drei weisse Hemden, ein Kattunhemd, ein Paar Gummi-Hosenträger und sechs Paar weisse Leinwandsocken, sämtlich ungezeichnet, fünf Paar Sandstücher, mit rotem B. H. gezeichnet, ein Paar schwarze Salamanderschuhe, Größe 41, ein Paar schwarze, neudefolte Schnürschuhe, Größe 41, ein grauer Sporthut, ein schwarzes Sporthemd mit weissen Aufschlägen, ein Paar Turnschuhe, ziemlich neu, ein Lederkoffer.

[Aufholbe] trafen sich am Sonnabend abends in betrunkener Zustand vor der am Libauertor aufgestellten Schenkel umher. Den wiederholten Witten des Schenkelbesizers, den Platz zu verlassen, weil sie infolge ihres Unflugs eventuell verunglücken könnten, gaben sie keine Folge. Ein Landespoltzweckmeister nahm zwei von ihnen fest und wollte sie zur Wache bringen. Unterwegs gefellte sich ein dritter hinzu, der verurteilte, seine beiden Genossen zu befreien. Einem gelang es auch, sich loszureißen, der andere fiel über den Wachtmeister her und brachte ihm eine Verletzung über dem linken Auge bei. Von der nachfolgenden französischen Wache schritten einige Soldaten ein, die die drei Aufholbe festnahmen. Von der Wache wurde kein Gebrauch gemacht.

[Aufgeboten: Kaufmann Richard Max Rosenberg von Königsberg i. Pr. mit Anno Johanne Lotte Horn von hier; Malermeister Ernst Heinrich Wilhelm Sturmelt von hier mit Heimarbeiterin Herta Margarete Barthel von Berlin-Schöneberg. Geboren: Ein Sohn: dem Maschinenisten Heinrich Jakob Sallowitz von hier; dem Arbeiter Wilhelm Maffalsti von Samelz; dem Arbeiter Samuelis Vienias von Gordsy, Litauen. — Eine Tochter: dem Arbeiter Richard Wilm Siemoneit; dem Feuerwehmann Ferdinand Lotts von hier; dem Arbeiter Mikells Meißis von Samelz. — Eine uneheliche Geburt männlichen und eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. Gestorben: Arbeiterfrau Edme Ribella, 26 Jahre alt; Schmiedemeisterfrau Emilie Lusch, geb. Heinrich, 71 Jahre alt; Erna Margarete Gertrud Budrus, 2 Monate alt; Arbeiterwitwe Henriette Köniqstein, geb. Radowski, 76 Jahre alt; Steinhauermeister Martin August Martens, 83 Jahre alt, sämtlich von hier.

[Aufgeboten: Kaufmann Richard Max Rosenberg von Königsberg i. Pr. mit Anno Johanne Lotte Horn von hier; Malermeister Ernst Heinrich Wilhelm Sturmelt von hier mit Heimarbeiterin Herta Margarete Barthel von Berlin-Schöneberg. Geboren: Ein Sohn: dem Maschinenisten Heinrich Jakob Sallowitz von hier; dem Arbeiter Wilhelm Maffalsti von Samelz; dem Arbeiter Samuelis Vienias von Gordsy, Litauen. — Eine Tochter: dem Arbeiter Richard Wilm Siemoneit; dem Feuerwehmann Ferdinand Lotts von hier; dem Arbeiter Mikells Meißis von Samelz. — Eine uneheliche Geburt männlichen und eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. Gestorben: Arbeiterfrau Edme Ribella, 26 Jahre alt; Schmiedemeisterfrau Emilie Lusch, geb. Heinrich, 71 Jahre alt; Erna Margarete Gertrud Budrus, 2 Monate alt; Arbeiterwitwe Henriette Köniqstein, geb. Radowski, 76 Jahre alt; Steinhauermeister Martin August Martens, 83 Jahre alt, sämtlich von hier.

[Aufgeboten: Kaufmann Richard Max Rosenberg von Königsberg i. Pr. mit Anno Johanne Lotte Horn von hier; Malermeister Ernst Heinrich Wilhelm Sturmelt von hier mit Heimarbeiterin Herta Margarete Barthel von Berlin-Schöneberg. Geboren: Ein Sohn: dem Maschinenisten Heinrich Jakob Sallowitz von hier; dem Arbeiter Wilhelm Maffalsti von Samelz; dem Arbeiter Samuelis Vienias von Gordsy, Litauen. — Eine Tochter: dem Arbeiter Richard Wilm Siemoneit; dem Feuerwehmann Ferdinand Lotts von hier; dem Arbeiter Mikells Meißis von Samelz. — Eine uneheliche Geburt männlichen und eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. Gestorben: Arbeiterfrau Edme Ribella, 26 Jahre alt; Schmiedemeisterfrau Emilie Lusch, geb. Heinrich, 71 Jahre alt; Erna Margarete Gertrud Budrus, 2 Monate alt; Arbeiterwitwe Henriette Köniqstein, geb. Radowski, 76 Jahre alt; Steinhauermeister Martin August Martens, 83 Jahre alt, sämtlich von hier.

[Aufgeboten: Kaufmann Richard Max Rosenberg von Königsberg i. Pr. mit Anno Johanne Lotte Horn von hier; Malermeister Ernst Heinrich Wilhelm Sturmelt von hier mit Heimarbeiterin Herta Margarete Barthel von Berlin-Schöneberg. Geboren: Ein Sohn: dem Maschinenisten Heinrich Jakob Sallowitz von hier; dem Arbeiter Wilhelm Maffalsti von Samelz; dem Arbeiter Samuelis Vienias von Gordsy, Litauen. — Eine Tochter: dem Arbeiter Richard Wilm Siemoneit; dem Feuerwehmann Ferdinand Lotts von hier; dem Arbeiter Mikells Meißis von Samelz. — Eine uneheliche Geburt männlichen und eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. Gestorben: Arbeiterfrau Edme Ribella, 26 Jahre alt; Schmiedemeisterfrau Emilie Lusch, geb. Heinrich, 71 Jahre alt; Erna Margarete Gertrud Budrus, 2 Monate alt; Arbeiterwitwe Henriette Köniqstein, geb. Radowski, 76 Jahre alt; Steinhauermeister Martin August Martens, 83 Jahre alt, sämtlich von hier.

Table with 2 columns: 2 April 4 April and 2 April 4 April. Lists various exchange rates and prices for goods like flour, oil, and other commodities.

Table with 4 columns: City, Exchange Rate, City, Exchange Rate. Lists exchange rates for various cities like London, Paris, Berlin, etc.

Markkurse im Ausland: Holland 4,69, Zürich 9,22, Kopenhagen 8,75, Stockholm 6,80. (Wrb.-Tel.)

[Vom Berliner Produktenmarkt.] Berlin, 4. April. (Tel.) Die bereits am Sonnabend in Fuß gefommene Bekämpfung der Weizenpreise machte heute teilweise sprunghafte Fortschritte. Veranlassung hierzu gab die Meldung, dass infolge eingetretener Dürre und deshalb bestehender Vorkaution für die kommende Ernte von Südschweden ein Ausfuhrverbot für Getreide, Futtermittel und Lebensmittel erlassen worden sei.

[Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges.] Am 1. April trat der Aufsichtsrat der Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges. in Memel zur Bilanz-Sitzung zusammen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss lautete befriedigend, so dass der für den 6. Mai einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent vorgeschlagen werden kann.

[Die Holzlieferungen der Entente an Deutschland.] Die Entente hat am 28. Februar über die Holzlieferungen auf Wiederermächtigungskonto an die deutsche Regierung Forderungen gelangen lassen. Es soll nunmehr — so erfahren wir von Berliner Seite — am 10. April das von der Entente angeforderte Schmittholz öffentlich zur Versteigerung ausgeschrieben werden. Hierbei steht noch nicht fest, ob sich die deutsche Regierung dahin entscheidet, dass die von der Entente diktierten Höchstpreise vorgeschrieben werden oder es dem Holzgewerbe überlassen bleiben soll, selbst Preise bei den Angeboten einzustellen.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with 6 columns: No., Ship, Captain, Port, Cargo, Agent. Lists incoming ships and their details.

Table with 6 columns: No., Ship, Captain, Port, Cargo, Agent. Lists outgoing ships and their details.

Am 4. April: 12 Uhr am Begehlstand 0,54 m. — Wind: SW 2 — Strom: aus. Seegang: —. Bei vorliegendem Begehlstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 5,8 m.

Wetterwarte

[Wetterwarte] Wettervorhersage für Dienstag, den 5. April. Meist trocken sowie wollos, teils heiter und etwas fahler bei schwachen westlichen Winden. Temperaturen in Memel am 4. April. Morgens 8 Uhr: + 3,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 7,9, mittags 12 Uhr: + 11,5, nachmittags 3 Uhr: + 13,8, 6 Uhr abends: + 12,1.

[Wetterwarte] Wettervorhersage für Dienstag, den 5. April. Meist trocken sowie wollos, teils heiter und etwas fahler bei schwachen westlichen Winden. Temperaturen in Memel am 4. April. Morgens 8 Uhr: + 3,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 7,9, mittags 12 Uhr: + 11,5, nachmittags 3 Uhr: + 13,8, 6 Uhr abends: + 12,1.

Table with 6 columns: Observation point, Weather, Wind, Observation point, Weather, Wind. Lists weather observations from various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 4. April, 8 Uhr morgens.

Table with 6 columns: Station, Barometer, Wind, Weather, Temperature, Remarks. Lists weather reports for various ports.

Seite früh 5 Uhr... Die Verlobung unserer Kinder Eva und Walter...

Eidertafel

Seute Werbung u. wichtige Beibringung.

Eidertafel

Seute Werbung u. wichtige Beibringung. Nächste Werbung 12. April...

Frauenhilfe Schmelz

Seute, Dienstag, 3 Uhr, bei Mordass.

Verein für Gesundheitspflege

Morgen Mitgliederversammlung im Vereinslokal.

Verband der Tabakhändler

des Memelgebiets. Mittwoch, den 6. April, Versammlung...

Wolssons Weinstuben

abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Pensionär-Verein

Mitglieder-Versammlung Freitag, 8. April, 2 1/2 Uhr...

Städt. Schauspielhaus

Memel. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: 8. Kammerpielabend...

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten

Dienstag, den 5. April 1921, abds. 12 Uhr im „Restaurant Sauga“...

V. K. A.

Verband kaufm. Angestellter im Gebiet nördlich d. Memel E. V.

Haupt-Versammlung

für sämtliche Gruppen. Tagesordnung: 1. Der neue Tarif...

Bäcker-, Konditor-, Binnung

Ordentliche Mitglieder-Versammlung Donnerstag, den 7. ds. Mts., abends 5 Uhr...

Versteigerung von Pfeffer.

Für Rechnung, wen es angeht, werde ich am Mittwoch, den 6. d. Mts., vorm. 11 Uhr...

Freiwillige Auktion!

Mittwoch, den 6. cr., vorm. 11 Uhr, Grabenstr. 16 über: 1 Bauernluftwagen...

Freiwillige Auktion!!

Mittwoch, den 6. cr., vorm. 11 Uhr, Grabenstr. 16 über: 1 Bauernluftwagen...

Wer erteilt polnischen Unterricht?

Off. u. 912 a. d. Exped. d. Bl. Wo kann Dame abends französische Anfangsunterricht nehmen?

Große Posten Schuh-Waren

in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

W. Loerges, Theaterplatz.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen.

W. Loerges, Theaterplatz.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen.

Statt Karten. Die Verlobung unserer Kinder Eva und Walter...

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an A. Warszeit und Frau Rösi...

Die glückliche Geburt ihres Sohnes Jürgen, Klaus-Peter zeigen hocherfreut an Tierarzt Lange u. Frau Golda...

Todesanzeige. Sonntag, abends 8 Uhr, entschlief sanft an Altersschwäche im 84. Lebensjahr mein lieber Mann...

Am 2. d. Mts., abends 9 Uhr, entschlief nach qualvollem Leiden unsere jüngste Tochter, Hedwig Kibelka...

Mit dem heutigen Tage haben wir im Hause Libauerstraße 28 eine Reparaturwerkstatt eröffnet...

Kartell deutscher Auskunfterteiler Sitz: Hildesheim. Bezirksdirektion für Memel: Auskunftei u. Detektel „Spierling“...

Klavierschule nur für Erwachsene Methode von Musikdirektor P. A. Fay. Ohne Noten. In 3 Monaten vollständige Ausbildung...

10 000 Stück obersteher. geschmied. Sensen Marke „Posthorn mit Goldschiff“ 75 80 85 cm...

Hafergemenge, geschrotet, vorzügliches Kraftfutter für Pferde bietet an Paul Schulz. Eine Telephonzelle von sofort zu verkaufen.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges. ordentliche Generalversammlung am 6. Mai 1921...

Memeler Bank für Handel u. Gewerbe Akt. Ges. Der Aufsichtsrat Alfred Valentin, I. Vorsitzender.

Freiwillige Auktion! Mittwoch, d. 6. April cr., vorm. 11 Uhr, Grabenstr. 16, über: 50 Faß Salzschnelbohnen...

Verdingung. Die für das Rechnungsjahr 1921 auszuführenden Pfasterunterhaltungsarbeiten an den im Freie gelegenen Chaussees...

Reparaturwerkstatt eröffnet. Dieselbe umfasst alle vorkommenden Reparaturen an Fahrrädern, Schreibmaschinen...

Otto Kirpeit & Co., Grüne Straße 15. Kartell deutscher Auskunfterteiler Sitz: Hildesheim.

Klavierschule nur für Erwachsene Methode von Musikdirektor P. A. Fay. Ohne Noten. In 3 Monaten vollständige Ausbildung...

10 000 Stück obersteher. geschmied. Sensen Marke „Posthorn mit Goldschiff“ 75 80 85 cm...

Hafergemenge, geschrotet, vorzügliches Kraftfutter für Pferde bietet an Paul Schulz. Eine Telephonzelle von sofort zu verkaufen.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

Apollo-Urania-Lichtspiele. Anfang 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr Grete Freund, Ilka Grüning, Rosa Valetti, Ernst Deutsch, Felix Basch...

Hannerl und ihre Liebhaber, Liebesreigen in 5 Akten von R. H. Bartsch. Erra Bogner, Ernst Hofmann, Heinrich Peer, Wilh. Diegelmann in: „Entgleist“...

Hutsalon Riedländer Vally Vera-Lustspiel, 2 Akte. Anfang 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr Der sensationelle Monumentalfilm Vagabunden der Liebe...

Kammer Licht-Spiele 5.-7. April Die Trommeln Asiens von Karl Figdor. Ein Abenteurer Wildwestfilm.

Prinz Kuckuck | Prinz Kuckuck | Prinz Kuckuck von Julius Bierbaum | Julius Bierbaum | Julius Bierbaum

Pianos in moderner Ausführung mit edlem, glockenreinem Klang liefert gewissenhaft und preiswert ODEON-MUSIK-HAUS...

Schreibmaschinen Continental Stöwer Ideal Elite Erika Ultimo offeriert Arthur Drell, Fernruf 571 Memel Grüne Str. 2.

Moderne Rahmungen in eigener Werkstatt bei mäßigen Preisen schnellstens. Robert Schmidt, Inh.: Rich. Krips, Börse.

Memeler Leuchtfeuer Batterie! vorzügl. Leuchtkraft größtes Erholungsvermögen. Diese Batterie ist aus ganz erstklassigem Material hergestellt.

Wiederverkäufer hohen Rabatt. Otto Zoeko, Libauerstr. 37 b. H. Luseknath, Töpfermeister, Memel empfiehlt fein großes Lager in Radelöfen jeder Art.

führt jede Sacharbeit vorzüglich aus. Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe: ca. 10 000 Meter Drahtgeflecht (Naso Litengeflecht) auch in Teilposten bedeutend unter jetzigen Fabrikpreis.

J. L. Frank Sohn, Tilsit, Eisenwaren-Großhandlung. Telefon 270. Gemäß auszufahren Ferdinandsplatz Nr. 3.

W. Loerges, Theaterplatz. in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind außerordentlich günstig.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 78 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Dienstag, den 5. April 1921

Staatsberatung in der Stadtverordneten-Versammlung

am 31. März 1921, nachmittags 4 Uhr

(Schluß des Berichts aus der letzten Nummer)

Beim Etat des Schlachthofes machte Stadtv. Randel darauf aufmerksam, daß die erst vor kurzem eingerichtete Stiefenische Wohnung im Dachgeschoss des Schlachthofes im diesjährigen Etat bereits wieder aufgelöst sei und ein Teil davon als Laboratorium verwendet werden solle. Er fragte an, ob der Magistrat seinen selbst erlassenen Wohnungsbestimmungen unterliege oder nicht. Die Aufhebung dieser Wohnung sei um so unverständlicher, als seinerzeit extra eine Küche für dieselbe neu eingerichtet worden sei.

Stadtv. Weber und Bürgermeister Schulz erklärten übereinstimmend, daß der Rest der Stiefenischen Wohnung noch vorhanden sei und wieder bezogen werden solle.

Stadtv. Hilpert verlangte, daß auch der Rest der Wohnung nicht mehr vernichtet werden solle. Der Schlachthofdirektor sei mit Recht dagegen, denn man könne wegen der entstehenden Unattractabilität nicht zulassen, daß fremde Personen im Schlachthof wohnen.

Stadtv. Randel betonte demgegenüber, daß es unter den vielen Wohnungsluchenden gewiß kinderlose Familien genug gebe, die mit dem Schlachthofbetriebe nicht kollidieren würden. Wenn die Stadt jetzt, nachdem es feststehe, daß das projektierte Bürohaus nicht gebaut werde, als Verwaltungsbehörde Personale und neu eingerichtete Wohnungen zu gewerblichen Zwecken hergebe, so bedeute dies das Ende jeder Wohnungspolitik.

Oberbürgermeister Dr. Grabow sagte darauf zu, daß die Demission sich noch einmal mit dieser Angelegenheit beschäftigen solle.

Außerordentlicher Haushaltsplan

Zum Titel Krankenhausesverwaltung fragte Stadtv. Randel an, ob man im Magistrat, wie verlautete, wieder von dem Erweiterungsbau abgesehen sei.

Oberbürgermeister Dr. Grabow erwiderte, daß man sich nur auf Grund von Ausführungen zur Wohnungsfrage darüber unterhalten habe. Er habe angeregt, die 800 000 Mk. eventuell zur Bekämpfung der Wohnungsnot zu benutzen. Der Magistrat sei aber einmütig anderer Meinung gewesen als er.

Stadtv. Helmann verlangte als Grundlage für die Bewilligung dieses Betrages eine Statistik über die Frequenz des Krankenhauses im Jahre 1920/21. Erst wenn man wisse, wieviel Ausländer und Memeler und Memelländer behandelt worden seien, könne man zu dem Projekt Stellung nehmen.

Stadtv. Randel führte weiter dazu aus, daß die Stadt den Bau auf ihre Kosten nur dann ausführen dürfe, wenn die Statistik ergebe, daß er schon allein für die Memeler Bürgererschaft erforderlich sei. Sollte sich aber herausstellen, daß der Erweiterungsbau infolge des Zustroms aus ländlichen Kreisen erforderlich geworden sei, so werde auch das Landesdirektorium dazu beitragen müssen.

Stadtv. Mahies meinte, daß man vom Lande keine Zuschüsse erwarten dürfe, so lange man von Kranken aus ländlichen Bezirken höhere Pflegefälle erbe, worauf Stadtv. Randel erwiderte, daß diese höheren Fälle nur erhoben würden, weil das Land bis jetzt zu den laufenden Unterhaltungskosten des Krankenhauses nichts beigetragen habe. Sollte das künftige Krankenhaus aber durch Staatszuschüsse zu einem solchen für das ganze Land gemacht werden, so würden die Fälle natürlich auch für alle Memelländer gleich hoch bemessen werden.

Zum Titel Verwaltung der Volksschulen fragte Stadtv. Mahies an, ob es nicht möglich sei, Schüler der unteren Klassen in andere Schulen hinüberzubringen, die nicht so überfüllt seien.

Oberbürgermeister Dr. Grabow antwortete darauf, daß die Mittel- und höheren Schulen genau so überfüllt seien. Auch dort sei der Platzmangel so groß, daß man die Zahl der aufzunehmenden Schüler habe beschränken müssen.

Stadtv. Stadtschulrat Kurztina führte weiter dazu aus, daß die höheren Schulen glücklich sein würden, wenn sie dieselben Verhältnisse hätten wie die Volksschulen. Während die Volksschulklassen durchweg mit noch nicht 40 Schülern besetzt seien, hätten die höheren durchschnittlich gegen 60. Eine Verteilung der Klassen sei dabei wegen Raummangel unmöglich. Während man bereits gedacht habe, die Vorkursklassen abzubauen zu können, erfolge jetzt ein so großer Andrang zu den unteren Klassen, daß man nicht mehr wisse, wie dem Uebel zu begegnen sei. Obwohl in die Mittelschulen nicht mehr als 50 Schüler in jede Klasse aufgenommen werden sollen, habe diese Zahl an der Mittelschulischen Knaben-Mittelschule überschritten werden müssen, da man für 20 Schüler keine Parallelklasse einrichten könne. Dagegen seien für die Anfangsklassen an der Ballastplatz- und an der Ferdinandplatzschule zusammen nur 48 Schüler angemeldet worden, die zu einer einzigen Klasse vereinigt werden könnten. Derselben Verhältnisse seien übrigens auch in anderen Orten, z. B. Tilsit, zu beobachten. Dem Uebelstände, daß an manchen Schulen mehr Klassen als Klassenräume vorhanden seien, werde nur durch den Bau des neuen Volksschulgebäudes wirksam entgegengetreten werden können. Auch am Lyzeum verfüge man nicht über die erforderlichen Räume. Der einzige Vorteil sei hier der, daß die Kinder sich vor dem Unterricht auf dem mit verschlossenen Türen versehenen Korridor aufhalten könnten, während sie in der Friedrichsstraße und in der Sandwehrsstraße mit dem offenen Korridor vorlieb nehmen müßten. In der Sandwehrsstraße werde jetzt ein neuer Klassenraum eingerichtet und der erwähnte Uebelstand somit beseitigt.

Stadtv. Randel wies darauf hin, wie tief bedauerlich es sei, daß Eltern, die ihren Kindern eine bessere Schulbildung geben wollen, durch den Mangel an Schulräumen daran gehindert würden. Manche

Menschenkind werde so nicht dem richtigen Beruf zugeführt. Er bitte den Magistrat, den Schulneubau nicht so weit zurück zu stellen, damit bald bessere Verhältnisse Platz greifen könnten.

Stadtv. Kaminski meinte, daß heutzutage Eltern ihre Kinder vielfach nicht um der besseren Erziehung willen, sondern aus Eitelkeit auf die höheren Schulen schicken. Dabei wäre es für alle nicht sonderlich begabten Kinder doch erziehlicher besser, wenn sie eine Volksschule oder Mittelschule besuchen und nicht das Lyzeum und Oberlyzeum, wo sie doch nur mit Mühe und Not die mittleren Klassen erreichen. In den unteren Klassen der Mittelschulen werde außerdem auch nur dasselbe gelehrt wie auf den Volksschulen. Auch die begabtesten Kinder könnten einige Jahre in die Volksschulen gehen, um dann erst in die Mittelschulen und später in das Lyzeum eingereiht zu werden.

Stadtv. Seyfried erklärte die Ueberfüllung der gehobenen Schulen damit, daß in weiten Kreisen ein gewisser Horror vor den Volksschulen bestehe, der nicht beseitigt sei. In Bayern z. B., wo es nie Vorkursklassen gegeben habe, kämen alle Kinder erst nach einigen Jahren in die höhere Schule und müßten zuvor eine Prüfung ablegen. Dabei könne eine bessere Sichtung nach den Fähigkeiten der Kinder vorgenommen werden, und die höheren Schulen würden nicht so überlaufen. Auch aus sozialen Gründen sei es wünschenswert, daß alle Kinder zunächst eine gemeinsame Schule besuchen. Um dem Raummangel abzuwehren, könne man einsteilen, wie es andere Städte längst getan hätten, zu Behelfsbauten greifen, wozu am besten feitzähne Baracken geeignet seien, die 10-20 Jahre benutzt werden könnten.

Stadtv. Vendix glaubte die Ursache des Andranges an den Vorkursklassen in dem Umstand sehen zu müssen, daß es zu schwierig sei, von den Volksschulen in die höheren Schulen hinein zu kommen. Wegen der vielen schon gebildeten Schüler könnten die Neuanmeldeten oft nicht aufgenommen werden.

Stadtv. Stadtschulrat Kurztina erwiderte darauf, daß man den Uebergang von der Volksschule auf die höheren Schulen dadurch zu erleichtern gesucht habe, daß man die 7. Klasse geteilt habe, so daß alle rechtzeitig angemeldeten Schüler auch aufgenommen werden können.

Oberbürgermeister Dr. Grabow versicherte, daß der Magistrat die Entwicklung der Schulen verfolgen und fördern werde, damit die angehenden Ziele erreicht würden.

Damit war auch die Beratung der einzelnen Titel beendet.

Bekleidung der Steuerzuschläge für 1921

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Der Magistrat hat im Einvernehmen mit der Finanzkommission beschloffen, zur Deckung des durch den Haushaltsplan festgestellten Steuerbedarfs an Steuerzuschlägen für das Rechnungsjahr 1921 zu erheben: 300 Proz. der Betriebssteuer, 370 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer, 250 Proz. der Gewerbesteuer, 225 Proz. der Einkommensteuer. — Die vorgeschlagenen Zuschläge wurden bewilligt.

Autark Rekl. betr. Steuerzuschläge bei Lohnzahlungen

Stadtv. Rekl. hatte inzwischen folgenden Antrag eingebracht: Um eine gerechte steuerliche Erfassung der steuerpflichtigen Einkommen herbeizuführen, wolle die Stadtverordnetenversammlung beschließen, den Magistrat zu eruchen, beim Landesdirektorium um Erlass eines Gesetzes zu bitten, monats- bei jeder Lohnzahlung ein bestimmter Prozentsatz in Abzug kommt, der den Gemeindefiskus als Steuerbeitrag zu übermitteln ist. Antragsteller führte dazu aus, daß dieses Gesetz dazu dienen solle, die unabhängigen Arbeiter um zu Steuerzahlungen heranzuziehen. Zu den Beträgen, die jetzt ohnehin von den Selbständigen — Angeestellten, Beamten und ständigen Arbeitern — aufgebracht werden, würden dann noch erhebliche Summen von denjenigen Teilen aufgebracht werden, die jetzt nicht einen Fennig Steuern zahlen.

Stadtv. Randel ergänzte diese Ausführungen noch weiter dahin, daß es nicht nur gerecht wäre, auch die Leute mit dem „Kontor in der Westendstraße“ zu erfassen, sondern daß ein Steuerabzug ähnlich wie im Deutschen Reich sich auch aus sozialen Motiven empfehle. Es sei für den Arbeiter nicht leicht, am Vierteljahreserwerb eine Steuersumme von mehreren Hundert Mark zu zahlen. Dagegen sei es fast unmerklich, wenn am Monatslohn durch Abzug eines gewissen Betrages eine Steuermarke in das Steuerbuch geflocht werde. Ein solches Gesetz zu erlassen sei aber Sache des Landes. Gleichzeitig müsse den Landräten die Steuererschätzung für ihren Kreis genommen werden. Besondere Staatssteuerämter mit Staatssteuerkommissionen als Vorstufen müßten eingerichtet werden, damit eine gleichmäßige steuerliche Erfassung aller Berufsstände gewährleistet werde. Sollte der Steuerabzug nur für Arbeiter und Beamte Geltung erhalten, so würde sich ohne Zweifel ein Sturm der Entrüstung unter diesen erheben.

Auf Antrag des Stadtv.-Vorst. Scharffetter wurde beschlossen, daß der Antrag Rekl. vom Magistrat dem Landesdirektorium übergeben werden könne.

Bekleidung des Sakes für die Gemeindegrundsteuer

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Der für das Rechnungsjahr 1921 durch die Grund- und Gebäudesteuer aufzubringende Teil des Steuerbedarfs beträgt 350 000 Mark. Dieser Betrag ergibt sich durch 370 Proz. Zuschläge zu dem für 1921 auf etwa 95 000 Mark anzunehmenden Soll der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer. Der gemeine Wert der steuerpflichtigen Grundstücke ist für 1921 anzunehmen auf 70 Millionen Mark. Zur Deckung des obgen Steuerbetrages ist daher ein Sak von 5 vom Tausend des gemeinen Wertes notwendig. Der Magistrat hat dementsprechend beschloffen. — Die Vorlage wurde angenommen.

Antrag des Goethebundes auf Ueberlassung der Aula des Lyzeums an Vortragswesen

Stadtv.-Vorst. Scharffetter gab Johann der Versammlung einen Antrag des Rektors Kub zur Kenntnis, worin dieser im Auf-

trage des Goethebundes bittet, dem Bunde die Aula des künftigen Lyzeums für seine Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Stadtv. Schulrat Kurztina führte dazu aus, daß die Vereine sich anders helfen sollten. Die Aula des Gymnasiums werde fast niemals in Anspruch genommen, ebensowenig dessen Turnhalle. Jedemfalls ständen die Räume des Gymnasiums nicht im Mittelpunkt der öffentlichen Bewirtschaftung, wie etwa die der Aktiäbischen Knabenschule. Ohne weiteres könne man das Lyzeum nicht zur Verfügung stellen, da man nicht wisse, wie weit die Sache gehen werde. Ein und wieder einmal ginge es wohl, wenn besondere Verhältnisse vorlägen; doch warne er davor, die Aula ein für allemal freizugeben.

Stadtv. Seyfried bat, dem Goethebund so weit als möglich entgegenzukommen. Er diene eminent kulturwürdigen Zielen und brauche Räume.

Oberbürgermeister Dr. Grabow wandte dagegen ein, daß man dann billigerweise die anderen Vereine auch nicht zurückweisen dürfe, da Ziele und Zwecke von Vereinen dem Wechsel der Zeiten unterliegen.

Stadtv. Rekl. trat für Ablehnung des Antrages ein.

Auf Vorschlag des Stadtv.-Vorst. Scharffetter und des Stadtv. P. r a c h wurden dann schließlich der Antrag dem Magistrat als Material überwiesen.

In die öffentliche Sitzung schloß sich um 1/27 Uhr eine geheime, nach der der Etat im ganzen angenommen wurde.

Grundstück,

maßige Gebäude in Berden, ca. 80 Morgen, dicht an der Hauptstr. Kirche u. Kleinbahn, 15 Minuten vom Bahnhof Herbeding gel., mit leb. und tot. Inventar los zu verkaufen.

Werben bei Herbeding

Mein im Kirchdorf geleg.

Grundstück,

60 Morgen, davon ein Teil Wiesen, mit guten Gebäuden, beschlagnahmte umständlicher zu verkaufen. Off. u. 681 an die Exped. d. Bl.

Landgrundstück

mit Wald, 64 Morgen groß, mit lebend. u. tot. Inventar, zum Verkauf. Meldungen jeden Tag außer Sonntag. Stankus, Spahern-Wilke, Post Tilsit.

Schweiz.

Kurhotel 1. Rang (80 Betten), hochrentabel, in herrlich gelegener Gebirgs-Ortschaft mit enormem internationalem Fremdenverkehr sofort zu verf. Näb. durch

Gröning & Co.,

Memel, Tilsit, Suisenfr. 9-10. Landwehrstr. 8.

Deutschland.

Tabell. Herrenrubelst. 12 Morgen Land, sehr guter Boden, beste Lage, 6 Reichsmark, 5 gute Gebäude und Gärten, Preis 67 000 Mark.

Stadtgrundstück (ZIMM)

5 Morgen Tabakland und Bauflächen, auch mit Wald (2 Wohnhäuser) für 100 000 Mk. Off. u. 681 an die Exped. d. Bl.

Wasserwirtschaft

(Kreis Ragnit) 24 Morgen ertragsreicher Boden, 2 neue maßige Gebäude, an Chaussee und Bahnstation, für 120 000 Mk. bei 70 000 Anzahlung jonte Güter, Stadt- und Landgrundstücke im In- und Auslande los zu haben durch

Gröning & Co.,

Memel, Tilsit, Suisenfr. 9/10. Landwehrstr. 8.

Automat u. 20 Platten,

Preis 150 Mk., zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gute Kapitalanlage!

Schuldberechtigungen Stück zu 500 und 1000 Mk. zu 5%, verzinstlich, jederzeit zahlbar, zu vergeben. Einzahlungsbeitrag 90%, (450 bezgl. 900 Mk.), rückzahlbar nach 10 Jahren zum Nennwert (500 und 1000 Mk.) Wertpapiere, Kriegsanleihen werden zum Tageskurs in Zahlung genommen. Näheres durch

Gröning & Co.,

Memel, Tilsit, Suisenfr. 9-10. Landwehrstr. 8.

Ruderboot,

gute Raafegel, verwendbar als Bläne, Schiffslegel zu verkaufen.

Mass, Breite Str. 14.

Ein großes Plätzchen,

Preis 400 Mk., zu haben Schwabenstraße 2.

Zieraubenschlag,

6 Stück, preiswert zu verkaufen. Derselbst ist auch ein fast neuer Stauraum u. eine Koberprelle zu haben.

Zu erf. in der Exped. d. Bl.

1 Paar Stiefel, Gr. 28,

1 Paar Damenschuhe, Gr. 38, 1 Paar Knaben- u. Gr. 30, 1 blauer Anzug für 8-10jährige Knaben zu verkaufen.

Ferdinandplatz 7.

Gartenschlüssel, Beet-

mineralien, Blumenkinder, Blumenribben, Brst- fürbe billig zu haben.

Poststr. 9. links.

Schulbücher

für das Gymnasium z. hab. Sohns, Bibl. 281.

3 gute Garnier-Bücher für Pevolum und Elektrik, Kinderbuch und Turngerät, photogr. Stativ billig zu haben.

Kobgartenstr. 91, 1.

Ein weiches Kinderbett-

gestell, 2 weiche Kinder- matten, (6-8 J.), 2 weiche Matratzen, 2 Kinder-Stroh- balle und 1 Paar Kinder- schuhe, Gr. 30, zu verkaufen.

Meyer, Poststr. 22, 1.

Teppich, rote Blüch-

decke, grüne Blumen- gardinen zu verkaufen.

Ferdinandstr. 9.

Kinderdreiwelt,

Tisch, Vertikal, Ueberzieher zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

29. Fortsetzung

Nachdruck verboten

An seine ehemaligen Genossen aus dem Zirkus Morelli hatte Ulrich freilich am wenigsten gedacht, aber die Kolossalgestalt des russischen Athleten konnte selbst in diesem Gemimmel unmöglich übersehen werden, und als neben ihm das charakteristische Gesicht Luis Sanchez auftauchte, drückte Westen sich schnell hinter die nächste Hausdecke, denn die Szene am Löwenkäfig stieg wieder in seiner Erinnerung auf, und er mochte hier nicht mit dem alten Gegner zusammenstreffen.

Dann sah er die beiden im Torweg des „Greenhorn“ verschwinden und begann zu überlegen.

Was wollten sie in Neuworf?

Dem Gepäck nach zu urteilen waren sie soeben eingetroffen und suchten vielleicht, wie so viele tausend andere, ihr Glück in der neuen Welt; Ivan mochte es auch für sich alleine finden, er brauchte nur in dem ersten besten Salon eine Probe seiner Bärenkraft abzulegen, aber Luis war mit seinem Beruf an einen großen Apparat gebunden — zwischen Bar und Drinkroom händigt man keine Bestien.

Sollte er Judica wegen gekommen sein?

Er hatte sie geliebt und war von ihr verschmäht worden; Liebe und Haß liegen dicht nebeneinander, aber der Abgrund, den diese beiden großen menschlichen Leidenschaften aufweisen, birgt tausend Rätsel — es war nicht unbedenklich, daß einer von ihnen Adensfügel gewachsen waren und sie über den Ozean getragen hatten.

Da beschloß Ulrich, die Spur aufzunehmen.

Er wartete eine Weile, begab sich sodann in das „Greenhorn“ und fragte, ob nicht zwei Gentleman angekommen wären, die wie Zirkusleute ausliefen.

Der deutsche Barkeeper grinste und machte eine bezeichnende Geste:

„Dopla, Rufin!“

„Nichtig, alter Freund! Also, wenn es Sie interessiert: ich reise für ein Institut und möchte mich an die beiden Gentleman heran-

pirchen. Kann ich ein Zimmer neben ihnen bekommen?“

Mit Hüfte einer Fünfdollarnote war das Geschäft schnell abgeschlossen, und Westen schaute sich in seinem neuen Heim um; an übermäßigem Komfort litt es keineswegs, das „Greenhorn“ mochte schon viele Jahre auf dem Rücken haben. Aber die Wände schienen dünn zu sein, und das war vorkäuflich die Hauptsache.

Ulrich machte sich auf dem Sofa bequem und legte das Ohr an die Tapete; drüben wurde gesprochen, er unterschied deutlich Zwanz große Stimme und die höhere Tonlage des Spaniers, aber es war nicht möglich, einen Zusammenhang herauszubekommen.

Einzeln Worte wohl — o ja, und unter diesen lehrte eins immer wieder:

Man unterhielt sich über einen schwarzen Diamanten. — Dann tappten endlich schwere Schritte nach der Tür. Ivan verließ das Zimmer und sein Genosse blieb darin zurück; es wurde ganz still. —

Ulrich hatte sich ans Fenster gesetzt und grübelte über das Gehörte nach; aus gelegentlichen Aeußerungen wirkte er, daß Judica's Gatte ein besonders wertvolles schwarzes Diamanten sei; er hatte das Juwel sogar selbst im Zirkus gesehen, ihm aber weiter keine Beachtung geschenkt — es war eben ein Schmutz, wie ihn reiche Leute trugen, und der recht gut die begehrlichen Augen eines Gauners auf sich ziehen konnte. Aber es war doch kaum denkbar, daß zwei Männer seinerwegen die weite Reise über den Ozean machten! Es gab so unendlich viel Geldschränke in der Welt, die jedenfalls leichter anzuräumen waren, und schließlich kränzte Ulrich sich auch gegen den Gedanken, seine ehemaligen Zirkusgenossen als gemeine Spitzhüben anzusehen. — Die Affäre mit dem Löwenkäfig war freilich auch schlimm genug, aber sie lag wenigstens auf dem Gebiet der Eiferfücht, und diese ungeliebte Leidenschaft pflegt den Menschen unzurechnungsfähig zu machen.

Da klopfte jemand an die Tür.

Es mochte ein Kellner sein, der sich nach den Wünschen des Gastes erkundigen wollte, und Ulrich sagte halb mechanisch sein „Come in“ — er wendete sich nicht einmal um, sondern fuhr fort auf die Straße zu blicken; aber da sagte eine Stimme hinter ihm:

„Ich habe mich also doch nicht getäuscht, Herr Westen. Sie sind es wirklich, den ich vorhin mit dem Kellner sprechen hörte, und da man dem Zufall niemals so viel glauben soll, so wird es wohl auch kein Zufall sein, daß wir Zimmernachbarn geworden sind.“

Ulrich hatte sich sofort gefast; er stand auf und nahm eine trockne Stellung ein.

„Es ist kein Zufall, Herr Sanchez.“

„Gut, das genügt mir einstweilen. Ich habe mit Ihnen zu reden; wollen wir nicht Platz nehmen?“

„Wissen Sie denn, ob ich geneigt bin, mich mit Ihnen zu unterhalten?“

Der Wüdtiger lächelte finster.

„Ich nehme es nicht an, ich räume ein, daß Sie keinen Grund haben. Aber es ist mein Wunsch, und ich bin daran gewöhnt, meine Wünsche durchzusetzen.“

„Ist das eine Drohung?“

„Nein nicht.“

Ulrich überlegte einen Moment. Er fürchtete sich nicht, aber der andere war ihm körperlich überlegen und deckte überdies mit seiner Gestalt den Ausgang — das Zimmer lag weitab, und eine Schelle schien nicht vorhanden zu sein.

„Weinewegen,“ sagte er einlenkend. „Ich bin Ihnen nachgegangen, ich leuge es nicht — vielleicht haben Sie ein Recht darauf, daß ich Ihnen Rede sehe.“

Sie nahmen einander gegenüber Platz am Tisch, und Luis Sanchez stellte sofort eine Frage:

„Was führt Sie nach Neuworf, Herr Westen?“

„Darüber bin ich Ihnen keine Auskunft schuldig.“

„Gut, dann will ich anders fragen: Kommen Sie Judica wegen?“

Wies die alte Eiferfücht loberte noch immer in diesem Mann, der Ausdruck seiner Augen verriet es, die doch in diesem Augenblick seltsam schön waren; und Ulrich empfand etwas wie Mitleid.

(Fortsetzung folgt.)

Einkaufs-Genossenschaft der Schmiedelinnung.
 Bringen unser vollständig neuformiertes Lager in
Stabeisen
 in empfehlende Erinnerung.
 Flussbleche und Stabeisen in allen gängbaren
 Abmessungen.
E. Hancke, Poststraße 6.

Herren- u. Kostümstoffe,
 prima Sammetstoffe, Arbeitsstoffe, Anzüge
 und andere Artikel kaufen Sie äußerst billig bei
C. Wabulat,
 Neue Str.

Täglich feinste Dilsiter Tafelbutter
 zu billigsten Tagespreisen zu haben
Markthalle, Stand 157-158.

Damenhüte
 werden sauber umgeformt. Lieferungszeit 8 Tage.
Luise Schmäling.

Achtung! Herrenschuhe besohlen 42,50 Damen 32,50
Sandarbeit. K. Schulz, Luisenstraße 3.

Heringe
 Yarmouther Matties
 Holländer Prima Voll
 etc. etc.
 Shetland larpesent
 etc. etc.
Egon Geicke, Telefon 452.

1 Kutaway und Hose
 Nr. starke Figur, 1 Gebrock für schlanke Figur zu verkaufen
 Löperstraße 14 b, u. z.

DEUTZ ROTMOTOREN
 DIE BESTEN MASCHINEN FÜR
 FISCHKUTTER SCHLEPPER
 BRIDGES USW.
GASROTOMOTOR-FABRIK DEUTZ
 KÖNIGSBERG, STEINDAMM 103/107

Wer an **Nervenschwäche** nervösen Beschwerden
 jeder Art leidet verlange
 kostenfrei ausführl. ärztl. Broschüre über Nervenleiden.
Dr. Gohard & Co., Berlin, Potsdamer Strasse 104 b

Achtung! Geschäftsverkauf.
 Anderer Unternehmung halber verkaufe mein im Markt-
 und Kirchhof gelegenes

Geschäft,
 bestehend in Buch, Papieren, Geschenkartikel, Gold-, Silber-
 sachen und Fahrradern nebst Ersatzteilen, auch sehr geeignet für
 Mechaniker und Feinmechaniker, da an solchen im Orte mangelt.
 Das Geschäft ist in Buch, Fahrrad sowie Fahrrad-Ersatz-
 teilen, verbunden mit Reparaturen, allein stehendes im Ort
 und weiter Umgebung. Die Ladeneinrichtung ist erstklassig
 und der Neuzug entsprechend. Die freistehende Wohnung
 ist angeschlossen. Das Geschäft nebst Wohnung kann zugleich
 übernommen werden.

Gutsbesitzer Johann Mikuszeit,
 Rinken, Memelgebiet Tel. Nr. 5.

Fabrikgebäude
 in Tilsit,
 dreigeschossig, massiv, 1045,50 qm bebauter Grundfläche mit
 Pforten, Nebengebäude und großem Hofraum, auch für
 Lagerzwecke, neben der Kleinbahn, Straßenbahn, Dampf-
 anlegestelle und Grenzübergang, sofort zu verkaufen. Offerten
 unter 931 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Gemüse-, Feld-, Gras-
 u. Blumen-sämereien**
 empfiehlt die Samenhandlung von
Alfred Köpcke, Tilsit, Kasanienstr. 2.
 Billigste und beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
 Preisverzeichnis auf Verlangen kostenfrei. Ausfuhrerlaubnis
 nach dem Memelgebiet vorhanden.

Rotklee,
 Str. Nr. 400., empfiehlt
Egon Geicke, Tel. 452.

Deutschen Schäferhund,
 echt, selten schönes Exemplar, wachsam, hat umständehalber
 abzugeben.
Otto Sudermann,
 Memel, Löperstraße 1.

Speisezwiebeln,
 gesunde, frisch geerntete, in den nächsten Tagen eintreffend.
 Bestellungen erbeten rechtzeitig
Egon Geicke,
 Telefon 452

**Remonte-
 Auktion**
 auf dem hiesigen Viehhof, Königsberg i. Pr.,
 vom 17. bis 19. April 1921.
 Bersteigert werden
 etwa 300 edle ostpreussische Pferde
 der Jahresklasse 1917 und 1918.
 Sonntag, den 17. April, 11 Uhr vormittags:
 Vorführung sämtlicher Pferde an der Hand.
 Montag, den 18. und Dienstag, den 19. April,
 9 1/2 Uhr vormittags: Bersteigerung der Pferde.
 Schieds müssen von Vanten befreit sein.
 Anstellungsbescheinigung überendet die Land-
 wirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen,
 Königsberg i. Pr., Weichselstraße 24/26.

Kleines Hausgrundstück
 mit freierstehender Wohnung zu kaufen gesucht. Off.
 unter 916 a. d. Exped. d. Bl.

**Stimmungen,
 Reparaturen,
 Polieren**
 durch erstklassigen Fach-
 mann.
M. Joneleit & Co.
 Memel,
 Sibauerstr. 32, Tel. 762.

Neu-Heisstärke
 eingetroffen
Wasch- u. Plättanfallt,
 Gr. Wasserstr. 11.

Sohlleder
 Sälften, Stiefelsohlen, An-
 fälle sowie sämtl. Schuh-
 macher- u. Bedarfsartikel,
 auch für Bettel, zu billigen
 Tagespreisen stets vor-
 rätig.

Feiwelewitz,
 Fleischbänkenstraße 3.

Siefernypahlholz,
 2 m lang, ebenso größere
 Mengen dünne u. stärkere
 Stangen hat von sofort ab-
 zugeben.
Ehler, Alexanderstr. 10.

Obstbäume
 in allen Formen,
Fruchtsträucher,
 sowie alle anderen Baum-
 schulenartikel empfiehlt
Alfred Köpcke,
 Tilsit, Kasanienstr. 2.
 Ausfuhrerlaubnis vorh.

Blauer Anzug,
 eleganter Uster, gelbe
 Damen- u. Halbschürze zu
 verkaufen.
Thal, Ferdinandstr. 9.

Gehrodanzug
 für schlanke Fig. Gr. 165-167
 (nur gut erhalten) sucht zu
 kaufen. Angeb. an Gallinat,
 Babenstr. 8, erbeten.

**Ein schwarzes Kostüm,
 eine blaue Turnboje**
 (Wädchen) preiswert zu ver-
 kaufen
Alexanderstr. 26.

Zu verkaufen:
 Daßschneider- und
 Schilde, led. Hinderstücke,
 gr. Firmenschilder. Zu
 erfr. in der Exped. d. Bl.

**1 Brauschiefer,
 2 Gaslampe u. Kocher,**
 gut erhalt., zu verkaufen
Schlichterstr. 5.

Chaiselongue
 billig zu verkaufen bei
Fritz Wanker, Ferdinandstr. 12.
 Bill. Nähmaschine (Singer),
 Fahrrad mit Topf- u. Freil.
 für 500 Mk., Anzug, Schuhe
 u. Herrenkleider zu verkaufen.
Gallinat, Babenstr. 8.

6 Wochen alte Hunde
 zu haben. Zu erfragen in
 der Expedition dies. Blattes.

**Wolfschund,
 Kleiderschrank,
 Kommode**
 zu verkaufen
Beitstraße 39.

Ein dunkles Kostüm
 (Halle) zu verkaufen. Off.
 sagt die Exped. d. Bl.
 Wegen Aufschub der Erb-
 schaftskonten in Herdberg
 stehen
**3 erstklassige
 Herdbuchbullen**
 aus meiner Bahlenhaler
 Rottweilherde zum
 Verkauf.
 Etwa vom 15. April ab
 werden
Zuchtschälber
 abgegeben. Preise auf An-
 frage
von Dressler,
 Schreitlaugen Nr. Bogegen

**Wer gibt seine Telefonnummer
 gegen entspr. Vergütung ab?**
 Offerten unter Nr. 927 an die Expedition dieses Blattes.

**Kaufe altes Gold und Silber
 auch Münzen.**
Bernhard Oscherowitz, Uhrmacher, Sohe Straße 14.

**Suche Tausch Danzig gegen
 Memelmarken.**
Geizenolchter, Danzig-Str., Hauptstr. 41.

Beretreter,
 der bei Kaufhäusern und Herrenartikel-Geschäften gut einge-
 führt sein muß, von sächsischer Spinntrücker-Fabrik gesucht.
 Gest. Angebote unter Nr. 940 an die Expedition dieses
 Blattes erbeten.

Junger Kaufmann
 sucht gutbezahlte Nebenbeschäftigung für die Abend-
 stunden (1a Handarbeit). Gest. Angeb. u. 918 a. d. Exp. d. Bl.

**Ende von sofort einen
 Tagschneider**
 für dauernde Beschäftigung.
K. Scharnow, Sibauerstraße 32.

Lehrling
 mit höherer Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Otto Sudermann,
 Bank- und Kommissionsgeschäft.

Lehrling
 mit guter Schulbildung wünscht zu engagieren
A. J. Biells Nachfolger,
 Zweigniederlassung Memel,
 Babenstr. 4.
 Kolonialwaren en gros, Delikatessen, Süßwaren.

Lehrling,
 Sohn achtbarer Eltern, gegen hohe Vergütung gesucht. Be-
 werbungen unter Nr. 930 sind a. d. Exp. d. Bl. zu richten.

Kassierererin
 mit guter Handschrift zum möglichst sofortigen Eintritt
 gesucht. Selbstgele. Veret. bitte unter Nr. 934 an die
 Exped. d. Bl. einzureichen.

Erfahrene Bürobeamtin,
 perfekte Stenotypistin mit guten Empfehlungen, sofort ge-
 sucht. Sittliche Sprachkenntnis möglich. Gehalt nach Ver-
 einbarung. Meldungen zu richten an die
Landwirtschaftskammer Memel.

**1 Lehrfräulein und
 1 Lehrling**
 sucht
Kaufhaus Robert Waller.

Lehrfräulein
 für meine Kurz- und Vollwarenabteilung suche ich ein
Lehrfräulein
 aus ehrebarem Hause der bald gegen hohe Stationsvergütung.
 Off. bef. die Exped. d. Bl. u. 933.

Ein Lehrfräulein
 für Kontor und Kasse sucht
Kaufhaus Robert Waller.

Lehrfräulein
 mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie
 der sofort gesucht.
Julius Huhn.

**Wir brauchen per 1. Mai eine
 jüngere Kassierererin.**
Schmidtkte & Rosenberg,
 Neuer Markt 1.

**Hotel Preussischer Hof,
 Pränks,**
 vom 1. Juli d. J. ab, evtl. später zu verpachten.

**Bankbeamter sucht sofort oder per 15. April
 möbliertes Zimmer.**
 Offerten unter Nr. 918 an die Exped. d. Bl.

Wohnungstausch.
 Schöne Vierzimmerwohnung in Kaufmann mit
 einer ähnlichen in Memel zu tauschen gesucht. Näheres zu
 erfahren bei Büro-Vorst. Krauledies, Memel, Sibauerstr. 12

Wohnungstausch.
 2 Zimmerwohnung mit Küche in Bad Raum-
 100 a. d. Saale gegen entsprechende in Memel sucht
 zu tauschen. Off. unter 930 an die Exped. d. Bl.

2 möbl. Zimmer
 mit Küchenanteil in gutem Hause von besserem Ehepaar
 gesucht. Offerten unter 932 an die Expedition d. Blattes.

**AUTO-
 Vermietung**
Telephon 486
Vermittlung
 von Gütern, Land- und
 Stadt-Grundstücken jeder
 Art in reeller und diskreter
 Weise.
**M. Bondix, Agenturen,
 Memel, Jungferstr. 6.**
Achtung!
 Habe auf mein Ackerfeld
Gift gestreut.
Harfensteller, Pränks.

Verloren
 am 2. 4., um 11 Uhr abends,
 aus dem Wagen nach Raden
 1 Paket mit 3/4 Meier
 dungemusterten Tisch-
 deckentisch, 1/4 Meier
 Flanell, Waite, Futter,
 Knöpfe etc. Abzugeben gegen
 gute Belohnung an der Kasse
 bei **Robert Waller,**
 Kaufhaus.

Ehrensache.
 Größ. Besitzersohn, 24 Jahre
 alt, 1,80 groß, mit unbescholt.
 Lebenslauf, groß, nachweis-
 barem Vermög., sympathische
 Erscheinung, wünscht Damen-
 belanntschaft zwecks baldiger
 Heirat. Einheirat auf ein
 Landgrundstück von 30 Morg.
 aufwärts bevorzugt. Be-
 dingung hinsichtlich gesamt
 und wirtschaftlich, jedoch
 erwünscht gute Schulbildung,
 zwecks spät Selbstständigkeit.
 Gefällige Angebote, möglichst
 mit Bild, unter 910 an
 die Exped. dieses Blattes.
 Größte Verschwiegenheit zu-
 gesichert.

Substantenfamilie
 mit 2 Hofgängen, sowie ein
Hausmädchen
 von sofort gesucht
Gut Söbarten
 bei Watzmühlen.

Eine geprüfte Lehrerin
 oder Erzieherin
 für 3 Kinder von 8-11 Jahren
 von sofort gesucht. Zu mel-
 den mit Zeugnis und Gehalts-
 ansprüchen bei
Frau Gutsbesitzer Didiap.
 Strassen der Trateningstr.
 Kreis Bogegen.

Eine geübte Schneiderin,
 die hier fremd ist, sucht Arbeit
 außer dem Hause. Bitte sich
 zu melden bei
Frau Kummel, Al. Sandstr. 6.

Eine Frau oder Mädchen
 zum Reinmachen gesucht.
F. Seintsch,
 Poststraße 4, vtr.

Küchenmädchen
 sucht
Breland, Bentzen.

Baumen-Blüte
 sucht Stelle zur Anbahnung in
 Geschäft oder Haushalt für
 3-4 Tagesstunden. Off. unter
 925 an die Exped. d. Bl.

Ein eheliches Dienstmädchen
 ob. Aushilfslerin
 für 1/2 Tag für kleinen Haus-
 halt gesucht.
Hohe Straße 14.

Kindermädchen,
 welches auch im Haushalt
 hilft, sucht Fortbildung. Off.
 u. 931 an d. Exped. d. Bl.

Stubenmädchen,
 welches über gute Zeugnisse
 verfügt, gesucht. Reuegen
 2 Uhr mittags
Alexanderstraße Nr. 24

Dienstmädchen
 sofort oder 15. d. Mis. gef.
F. Andaxer, Al. Sandstr. 8.

Waischfrau
 sucht
Frau Oberbürgermeister
Altenberg, Luisenstr. 7.

**Ein ordentl., anständis.
 Mädchen**
 wird für A. Haushalt gebr.
Sibauerstraße 28, Hof.

**Ordentliches, eheliches
 Laufmädchen**
 stellt von sofort ein
Otto Kadgieln Nachf.

**Wer sucht ab 1. Mai
 koche Pension?**
 im Privat-Haushaltung zu möglich.
 Preise. Offert. unter 935 an
 die Exped. dieses Blattes.
 Best. junges Fräulein sucht

möbl. Zimmer
 mögl. bei einz. Dame als
 Mietswohnung. Offert. u.
 921 a. d. Exped. d. Bl.

möbl. Zimmer
 für 2 anständige junge Leute
 zu vermieten. Dal. Sommer-
 parket, Fußbodenput, Uhrelette
 zu verkaufen. Zu erfragen
 in der Exped. dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer
 mit Schloß, sep. Eingang,
 von sof. od. spät zu vermiet.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Junger Beamter sucht per
 15. April oder später
 möbl. Zimmer**
 mit oder ohne Pension.
 Gest. Angebote mit Preis-
 angebe erbeten unter 917
 an die Exped. d. Bl.

**Schöne, sonnige
 2- bzw. 3-Zimmerwohnung**
 in einem größeren Kirchhof
 mit einer gleichen in Memel
 von sofort zu tauschen ge-
 sucht. Art und Adresse
 am Ort. Neuzug gütliche
 Preis. Wohnung auch zu
 jedem Geschäft geeignet. Ge-
 nehmigung des Mietver-
 einigungsamts vorhanden. Ein-
 weilige Angeb. unter 915 an die
 Exped. d. Bl.

**Handwerkerfamilie sucht
 2-Zimmer-Wohnung**
 u. Küche. Mietamt 1 Jahr
 eingetragen. Off. unter 909
 an die Expedition d. Blattes.

2-3 Zimmerwohnung
 in Schwabert gesucht.
 Gest. Offerten unter 897
 an die Exped. d. Bl.

**Suche eine
 2-Zimmerwohnung**
 mit Küche. Wohnung samt
 eingetragen. Off. u. 847 an
 d. Exped. d. Blattes.

**Junger Mann sucht von sof.
 möbl. Zimmer**
 mit Pension. Off. u. 922
 an die Expedition d. Blattes.

Laden
 mit 11 Wohn. 2 Zimmern
 mit Küche zu tauschen gesucht
Ferdinandsplatz Nr. 4.